DZI

Jahresbericht 2014

DZI Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen

Jahresbericht 2014

Inhalt

1.	**Vorwort**	2
2.	**Auf einen Blick – Die Arbeit des DZI**	2
3.	**Arbeitsbereiche und Dienstleistungen**	3
3.1	Soziale Literatur	3
3.1.1	Bibliothek und Literaturdokumentation	3
3.1.2	Fachzeitschrift Soziale Arbeit	4
3.2.	Spenderberatung	6
3.2.1	Spendenauskünfte & Information	6
3.2.2	Spenden-Siegel	9
3.3	Projekte	11
4.	**Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen**	11
5.	**Finanzen und Personal**	13
6.	**Strategie und Entwicklung**	20
6.1	Qualitätssicherung	20
6.2	Chancen und Risiken	20
7.	**Stiftungsorgane und Gremien**	21
8.	**Verein zur Förderung der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen e.V.**	23
Anhang		25
1.	Terminauswahl 2014	25
2.	Themen der Fachzeitschrift „Soziale Arbeit" im Jahr 2014	27
3.	Träger des DZI Spenden-Siegels zum 31.12.2014	29
4.	Satzung der Stiftung	35

1. Vorwort

Der Jahresbericht dient dazu, der interessierten Öffentlichkeit, den Zuwendungsgebern, den Aufsichtsorganen und allen, die das Institut nutzen, fördern und seine Entwicklung begleiten, alljährlich einen Überblick über die Schwerpunkte im zurückliegenden Geschäftsjahr und zukünftig geplante Maßnahmen zu geben.

Im Jahr 2014 standen verschiedene Themen im Fokus der Arbeit des DZI: Hierzu gehörte insbesondere die fortgesetzte Umsetzung der 2011 neu eingeführten Spenden-Siegel-Standards. Dies hat im Berichtsjahr nicht nur für die Siegel-Organisationen, sondern im Rahmen der Prüfungen auch für das DZI zu einem deutlich gestiegenen Zeitaufwand geführt. Grund hierfür ist, dass ein großer Teil der Spenden-Siegel-Organisationen auch nach der 2013 und 2014 abgelaufenen Übergangsfrist verschiedene neue Siegel-Kriterien noch nicht erfüllt. In seinen Prüfberichten benennt und erläutert das DZI deshalb all diese Aspekte, wodurch sich die Bearbeitungszeit erheblich verlängert. Zugleich wurden 2014 die ersten verkürzten Prüfungen (Zwischenprüfungen) eingeführt, und im Jahr 2015 wird das DZI eine neue Struktur für sein Prüfberichtsformat etablieren. Mit diesen Maßnahmen soll im Zeitraum 2015/16 eine Normalisierung des Prüfaufwands erreicht werden.

Auch Sonderprojekte, wie die Beteiligung an der Ausrichtung der Diskussionsveranstaltung „Reich durch Einwanderung" bei der 5. Berliner Stiftungswoche oder der Test von Promi-Organisationen in Kooperation mit der Stiftung Warentest, prägten das Jahr 2014. Nicht zu vergessen ist, dass die Arbeit des DZI zudem von aktuellen Ereignissen auf dem Spendenmarkt bestimmt ist. In 2014 haben insbesondere die Ebola Epidemie in Westafrika, das durch den Bürgerkrieg in Syrien ausgelöste Flüchtlingsdrama und die über Social Media erfolgreich verbreitete „Ice Bucket Challenge" zu einer großen Zahl von Anfragen an das Institut geführt. Schnell und kompetent Auskunft zu erteilen, ist dabei stets das Anliegen des DZI.

Vorstand, Geschäftsführung und Beschäftigte des DZI bedanken sich bei all denjenigen, die die Dokumentations-, Informations- und Auskunftstätigkeit kompetent unterstützen, dem Institut, seinen Themen und Mitarbeitenden konstruktiv, teils freundschaftlich verbunden sind und die Arbeit des DZI auch im Jahr 2014 fachlich mitgestaltet haben.

2. Auf einen Blick – Die Arbeit des DZI

Berlin ist Wirkungsstätte des DZI seit nunmehr 121 Jahren. Das Institut hat 1893 zunächst unter dem Namen „Auskunftsstelle der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur" seine Arbeit aufgenommen. Unter wechselnden Rechtsformen und Namen wie „Zentrale für private Fürsorge" und „Archiv für Wohlfahrtspflege" hat sich das DZI seither bei fast unveränderten satzungsgemäßen Vorgaben als Mittler zwischen Helfenden und Not Leidenden verstanden. Seit seiner Gründung sammelt und dokumentiert das DZI Informationen über die Soziale Arbeit in Deutschland, und spätestens seit 1906 auch über Spenden sammelnde Organisationen. Die von ihm erarbeiteten Informationen haben immer dazu gedient, Arbeits- und Entscheidungshilfen zu geben, Lösungswege aufzuzeigen und soziale Verantwortung zu mehren. Meinungsvielfalt und Neutralität prägten dabei stets das Profil des DZI. Seit 1957 ist das Institut eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Senat von Berlin, der Deutsche Städtetag, der Deutsche Industrie- und Handelskammertag sowie die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. sind Träger der Stiftung. Damit ist die notwendige Unabhängigkeit, die das DZI für seine gesellschaftspolitische Arbeit braucht, garantiert.

Mit einer der größten Fachbibliotheken im deutschsprachigen Raum, deren Bestände bis ins Jahr 1880 zurückreichen, und einer umfangreichen Literaturdatenbank gehört das DZI zu den wichtigen Dokumentations- und Auskunftsstellen für soziale Fragestellungen. Seit 1979/80 betreibt es in Verbindung mit der Bibliothek die Datenbank SoLit zu den Fachbereichen Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Wohlfahrtspflege und deren Grenzwissenschaften. Die heute von rund 220 Hochschulen abonnierte Datenbank übersprang 2014 erstmals die Schwelle von 200.000 dokumentierten Literaturquellen, die sämtlich beim DZI verfügbar sind und laufend durch die Auswertung von Fachzeitschriften und aktuellen Monographien ergänzt werden. Im Eigenverlag, in dem auch der Spenden-Almanach erscheint, veröffentlicht das DZI neben weiteren Publikationen die Fachzeitschrift „Soziale Arbeit". 1951 vom Regierenden Bürgermeister Ernst Reuter als damaligem Vorsitzenden des DZI gegründet, zählt sie zu den anerkanntesten Publikationen der Sozialarbeit und prägt die wissenschaftliche Debatte. Für Forschung, Medien und Politik ist das DZI deshalb die zentrale Auskunftsstelle.

Etwa seit 1906 erfasst das DZI die Arbeit von Spenden sammelnden Hilfsorganisationen (Spendenorganisationen), wertet deren Tätigkeit und gibt Auskünfte an potenzielle Spender, Behörden, Unternehmen, die Presse und andere Interessierte. Die Spenderberatung informiert über die Geschäftstätigkeit und Seriosität von Spendenorganisationen und setzt sich dafür ein, dass das Vertrauen in gemeinnützige Tätigkeiten erhalten bleibt. Damit das geschieht, achtet das DZI auf den sparsamen und verantwortungsvollen Umgang mit Spenden, fördert die Transparenz im Spendensektor und bietet wichtige Orientierungshilfen. Die DZI Spenderberatung erfüllt somit Aufgaben des praktischen Verbraucherschutzes. Sie schließt Wissenslücken und sorgt auf diese Weise bei der Spendenentscheidung für Sicherheit. Seit 1992 zeichnet das DZI Organisationen mit dem Spenden-Siegel aus. Es ist das Markenzeichen für Sicherheit im Spendenmarkt und hat sich in Deutschland etabliert.

3. Arbeitsbereiche und Dienstleistungen

3.1 Soziale Literatur

3.1.1 Bibliothek und Literaturdokumentation

Das DZI unterhält eine für alle Interessierten geöffnete Fachbibliothek sowie die Datenbank DZI SoLit zu den Themengebieten Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Wohlfahrtspflege und deren Bezugswissenschaften. Regelmäßig erschließen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Inhalte von Artikeln aus rund 170 deutsch- und englischsprachigen Fachzeitschriften, verschlagworten sie und stellen diese Informationen mit der DZI-eigenen Datenbank SoLit Nutzerinnen und Nutzern zur Verfügung. Dokumentiert werden außerdem Monographien, Sammelbände und sonstige kleinere Veröffentlichungen („Graue Literatur").

Im Zeitalter der Digitalisierung erlangen elektronische Recherchen und Quellenbereitstellungen sowie Abrufe der Internetseite gegenüber dem konventionellen Nutzerverhalten in Bibliotheken durch Besuch und Ausleihe eine immer größere Bedeutung. Dies spiegeln auch die dargestellten statistischen Angaben für das Berichtsjahr 2014 zur Nutzung der DZI-Bibliothek wider. Die Bestände von SoLit werden inzwischen zum größten Teil per Internet recherchiert, hier vor allem durch die Einbindung in das Informationssystem WISO-NET des Datenbankanbieters GBI-GENIOS.

Im Berichtsjahr nutzten insgesamt 224 Einrichtungen die Datenbank DZI SoLit, davon 216 über das Datenbankpaket WISO-NET der in München ansässigen Firma GENIOS und acht Einrichtungen direkt durch Liefervereinbarungen mit dem DZI. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Nutzung von DZI SoLit im Verhältnis zum Gesamtvolumen des WISO-Pakets geringfügig auf 5,09 % (im Vorjahr 5,05 %) an.

2014 hat das DZI seine Kooperation mit GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften neu vereinbart. Das Kölner Institut ist Entwickler und Anbieter des sozialwissenschaftlichen Online-Portals SOWIPORT. GESIS bietet seine eigenen Datensätze auf SOWIPORT bereits seit einigen Jahren kostenlos an, obwohl sie in Kooperation mit der Firma GENIOS parallel auch gebührenpflichtig an Hochschulen vertrieben werden. Dem kostenpflichtigen Absatz der Daten hat das nach Angaben von GESIS nicht geschadet. Das DZI folgt diesem Beispiel und hat in 2014 damit begonnen, seine Literaturdaten kostenfrei auf dieser Plattform für interessierte Individualnutzer zur Verfügung zu stellen. Die nachfolgende Darstellung zeigt die integrierte Nutzung von Bibliothek und Literaturdokumentation:

Service der DZI-Bibliothek in Zahlen

	2014	2013
Bereitgestellte Materialien	4.169	4.886
davon:		
Zeitschriften	1.636	1.977
Bücher	391	386
Ausleihung/Verlängerung	1.062	1.017
Fotokopien im Auftrag	1.080	1.506
Persönliche Auskünfte	791	832
davon:		
Besucher/Telefonisch	573	549
Schriftlich	218	283

Literaturdokumentation in Zahlen

	2014	2013
Beratung / Auskünfte über die Internetseite		
Einmalige Seitenansichten	9.803	10.797
Bestand DZI SoLit		
Datensätze per 31.12.	202.058	195.897
Zugang im Berichtsjahr	6.174	6.771
davon:		
Zeitschriftenaufsätze	5.580	6.089
Bücher	423	522
Aufsätze aus Büchern	171	160

Nutzung DZI SoLit		
Recherchierte Datensätze	69.266	71.854
davon:		
über WISO-NET	51.382	55.536
über DZI Bibliothek	16.073	14.516
für die Bibliografie in „Soziale Arbeit"	1.470	1.403
für die Bibliografie in „heilpädagogik.de"	341	399
Abonnements per 31.12.	224	223
davon:		
WISO-NET (GENIOS)	216	215
DZI SoLit im Internet	8	8

Die Deskriptoren des DZI-Thesaurus werden regelmäßig durch das Team von Bibliothek und Literaturdokumentation überprüft. Im Berichtsjahr konnten 63 dieser Deskriptoren überarbeitet oder neu erstellt werden. Zum Ende des Jahres umfasste der DZI-Thesaurus insgesamt 3.437 Deskriptoren.

Die Vermittlung von Praktika zur Nachwuchsförderung hat im Bereich der Literaturdokumentation Tradition. Zugleich erfordert diese Form der Weiterbildung eine intensive Betreuung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DZI. Bedingt durch die Altersteilzeit einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin und des damit einhergehenden reduzierten Stundenumfangs, wurde in 2014 – im Unterschied zu den Vorjahren – lediglich ein Praktikant in den DZI-Thesaurus und die Erschließung der Fachliteratur eingearbeitet. Um die hohe Qualität wissenschaftlicher Dokumentation bei gleichzeitig knappen Personalkapazitäten auch in Zukunft zu gewährleisten, hat das DZI das Profil für ein Praktikum in der Literaturdokumentation neu definiert. Die Planung sieht vor, mit einem klaren und anspruchsvollen Anforderungskonzept vor allem an Hochschulen heranzutreten. Die personellen Engpässe in der Literaturdokumentation erklären auch den leichten Rückgang der dokumentierten Literatureinheiten in 2014. Den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ist es zugleich gelungen, die dokumentierten Einheiten insgesamt auf einem hohen Niveau zu halten.

Neben der Aufnahme neuer Fachliteratur ist das DZI weiter damit befasst, übernommene persönliche Archive und weitere Sammlungen (Prof. Dr. Peter Reinicke, Walter Thorun, Prof. Dr. Marianne Hege) aufzuarbeiten und in die Datenbank SoLit zu integrieren. Zudem werden aussagekräftige historische Unterlagen der deutschen Sektion des Council of International Programs (CIP) in den Bestand eingearbeitet. Diese Aufgabe wird von der im November 2014 in den Ruhestand verabschiedeten stellvertretenden Geschäftsführerin des DZI Heidi Koschwitz ehrenamtlich wahrgenommen.

Bibliotheksführungen und Schreibwerkstätten

Im Jahr 2014 fanden 13 Bibliotheksführungen für Studierende aller Qualifikationsstufen und von allen drei Hochschulen für Soziale Arbeit in Berlin sowie von zwei Fachschulen für Sozialpädagogik statt. Bei diesen Besuchen erhielten die Studierenden Einblick in die Literaturrecherche und die Benutzung der Datenbank SoLit und hörten Fachvorträge zum wissenschaftlichen Schreiben. Diese Veranstaltungen wurden durchschnittlich von 15 Studierenden und ihren Lehrenden besucht. In drei offenen Schreibwerkstätten konnten Studierende der Evangelischen Hochschule Berlin ihre Texte vorstellen und unter Anleitung bearbeiten. Dieses Angebot wurde von jeweils sechs Teilnehmerinnen in Anspruch genommen. Die Werkstätten werden bei Bedarf der Hochschulen fortgesetzt.

In Ergänzung zu Bibliotheksführungen vor Ort wurde für die Abonnenten der SoLit ein Film erstellt, der den Ablauf einer Literaturrecherche visualisiert und seit Januar 2014 über die DZI-Website zugänglich ist. Hiermit soll vor allem das jüngere Publikum verstärkt erreicht werden.

Am 15.3.2014 fand die 3. Schreibwerkstatt für Promovierende mit Fachhochschulqualifikation statt. Mit diesem Termin wurde die erste Serie aufeinander aufbauender Seminare abgeschlossen. Gemeinsam mit der Trainerin Rosaria Chirico und dem Leiter der Fachgruppe Promotion in der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit, Prof. Dr. Rudolf Schmitt, wurden die Erfahrungen der ersten Werkstattreihe ausgewertet. Für das Wintersemester 2015/2016 wird das DZI eine neue Reihe von Schreibwerkstätten für Fachhochschul-Promovierende konzipieren und für den gesamten deutschsprachigen Raum anbieten.

3.1.2. Fachzeitschrift Soziale Arbeit

Die Fachzeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete „Soziale Arbeit" erschien 2014 im 63. Jahrgang. Sie wendet sich mit dem Auftrag der Professionalisierung und Weiterentwicklung der Sozialarbeit und Sozialpädagogik an Lernende, Lehrende und Forschende, in der Praxis Tätige, Sozialverwaltungen der Länder und Kommunen, Verbände und

Institutionen sowie an die öffentliche und freie Wohlfahrtspflege. Herausgegeben wird die Zeitschrift von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin und dem DZI.

Die in der Fachzeitschrift veröffentlichten Fachbeiträge spiegelten im Berichtszeitraum die vielfältigen Diskussionen im Forschungs- und Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit wider. Für besondere Aufmerksamkeit sorgten zwei Beiträge zum „Maltreatment Classification System (MCS)", einem international anerkannten und theoretisch sowie empirisch fundierten Modell zur Kategorisierung von Misshandlung und Vernachlässigung im Kindes- und Jugendalter. Die Anwendung dieser methodischen Neuerung in der Praxis wird im Rahmen des Forschungsprojektes AMIS, das in Kooperation des Amts für Jugend, Familie und Bildung Leipzig und der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters des Universitätsklinikums Leipzig AöR durchgeführt wird, analysiert. In den Ausgaben 6.2014 und 7.2014 der Fachzeitschrift wurden anhand eines Fallbeispiels aus der Jugendhilfe, die Kategorien des MCS beschrieben, ausgewertet und die Ergebnisse des Forschungsprojekts zusammengefasst. Die Zusammenarbeit zwischen dem DZI und den beiden Kooperationspartnern soll mit anderen Themenschwerpunkten fortgesetzt werden.

Fachzeitschrift Soziale Arbeit in Zahlen

	2014	2013
Herausgegebene Ausgaben	11	11
Druckexemplare	8.000	7.800
Verkaufte Exemplare	5.473	5.538
davon:		
Druckexemplare	5.230	5.345
E-Paper	243	193
Frei- und Tauschexemplare	2.752	3.045
davon:		
Druckexemplare	1.806	1.869
E-Paper	946	1.176
Verkaufte Einzelaufsätze	136	79
davon:		
Druckexemplare	0	4
E-Paper	136	75

Diskussion „Reich durch Einwanderung"

Einen Höhepunkt im Arbeitsbereich Soziale Literatur bildete 2014 die Beteiligung an der Ausrichtung einer breit angelegten Diskussionsveranstaltung mit dem Titel „Reich durch Einwanderung" im Rahmen der 5. Berliner Stiftungswoche. Die Stiftungswoche stand unter dem Motto „Vom Leben in der Stadt". Aus diesem Anlass luden sechs in der Hauptstadt vertretene Stiftungen – darunter das DZI – zu einer Dialogveranstaltung in das Allianz Forum am Pariser Platz ein, um über die Anforderungen an eine offene und inklusive Gesellschaft zu debattieren. Expertinnen und Experten diskutierten mit Praktikerinnen und Praktikern über die Konzepte der Städte, Staaten und zivilgesellschaftlichen Gruppen zum Umgang mit Migrantinnen und Migranten. Das partizipative Diskussionsformat der „Fish Bowl" ermöglichte es allen Gästen, aktiv und auf Augenhöhe mit den geladenen Diskutanten zu sprechen. Die Dokumentation der Veranstaltung ist über die Internetseite des DZI (http://www.dzi.de/rde) verfügbar. Die Tonaufnahmen aller Teile der zweieinhalbstündigen Diskussion sind dort über mehrere einzelne Audio Streams gezielt abrufbar. Außerdem stehen Fotos von der Veranstaltung sowie das vollständige Transkript zum Download bereit. Unter Angabe der Quelle dürfen die Dateien zitiert und verlinkt werden.

Die Beschäftigung mit dem Thema Soziale Arbeit für Flüchtlinge und Migranten wurde von der Redaktion der Fachzeitschrift Soziale Arbeit über die Diskussionsveranstaltung hinaus fortgeführt. Parallel zu der Veranstaltung wurde das jährlich erscheinende Doppelheft (Ausgabe: 10/11 2014) mit dem Titel „Flucht Migration" konzipiert.

Die Möglichkeit, alle Fachaufsätze ab dem Jahrgang 2004 einzeln online zu bestellen und innerhalb eines Werktages als Datei geliefert zu bekommen, wurde im Berichtszeitraum 136 Mal von den Leserinnen und Lesern in Anspruch genommen, ohne dass diese Bestellmöglichkeit besonders beworben wurde. Über den Vertriebsweg kann auch der DZI Spenden-Almanach als elektronisches Dokument bezogen werden.

Der Redaktionsbeirat der Fachzeitschrift traf sich am 4.11.2014 zu seiner jährlichen Sitzung.

Campus-Lizenzen

Seit dem 1.7.2014 kann die Fachzeitschrift Soziale Arbeit von Hochschulen und Universitäten über Campus-Lizenzen im IP-Abo bezogen werden. Mit der Freischaltung des IP-Bereichs kann die Zeitschrift als PDF auf jedem Computer innerhalb des Intranets der jeweiligen Institution gelesen und auf Endgeräten gespeichert werden. Die Hyperlinks in

den Aufsätzen und Quellenhinweisen sind aktiv. Alle Texte können für Zitate bequem kopiert werde. Darüber hinaus haben alle Nutzerinnen und Nutzer des Intranets Zugriff auf sämtliche digitalisierte Ausgaben der Fachzeitschrift Soziale Arbeit seit Oktober 2004, die durch eine komfortable Schlagwortsuche recherchiert werden können. Mehr als 500 Fachaufsätze zu allen Themen der Sozialen Arbeit stehen zurzeit zur Verfügung. Bis zum 31.12.2014 wurden 16 Campus-Lizenzen in Deutschland, Österreich und der Schweiz gebucht. Die Lizenz kostet derzeit 140 Euro pro Jahr.

3.2 Spenderberatung

Das DZI gehört zu den Marktteilnehmern, die Orientierung, Entscheidungshilfe und Aufklärung im Spendensektor bieten. Die Spenderberatung mit ihren beiden Arbeitsbereichen „Spendenauskünfte & Information" sowie „Spenden-Siegel", leistet eine qualifizierte Seriositätskontrolle und sorgt für geprüfte Transparenz. Sie liefert einheitliche Standards und strukturierte Analysen, denen es gelingt, in ihrer Zielsetzung, Ausrichtung und Größe höchst heterogene Organisationen vergleichbar zu machen. Die Spenderberatung zeigt die Tops und Flops des Sektors auf.

Als unabhängige Informations- und Dokumentationsstelle gibt das DZI seit etwa 1906 Interessierten Auskunft über humanitär-karitative Spenden sammelnde Organisationen. Seit 2004 sind in den Informationsservice auch Natur- und Umweltschutzorganisationen einbezogen und im Rahmen des Spenden-Siegel-Verfahrens auch alle übrigen steuerbegünstigten Zielsetzungen.

3.2.1 Spendenauskünfte & Information

Das DZI dokumentiert insbesondere als steuerbegünstigt anerkannte Organisationen mit Sitz in Deutschland. Es führt seine Dokumentation von in der Öffentlichkeit um Spenden bittenden Organisationen nachfrageorientiert, das heißt, es werden die Organisationen intensiver erfasst, zu denen das Institut eine Mindestanzahl von Anfragen erhält. Treffen innerhalb eines Jahres regelmäßig und unabhängig voneinander Anfragen zu einer bestimmten Organisation ohne Spenden-Siegel ein, bittet das DZI die Organisation um die Bereitstellung aussagekräftiger Unterlagen. Überprüft werden Leitungs- und Aufsichtsstrukturen, die sparsame und wirksame Mittelverwendung, die Qualität der Werbung, die insbesondere Umworbene nicht unter Druck setzen darf, sowie die offene und umfassende Berichterstattung über Arbeit, Strukturen und Finanzen. Nach Auswertung dieser Informationen erarbeitet die Spenderberatung Auskünfte, die in der Regel eine Beschreibung der Organisation und eine Einschätzung durch das Institut beinhalten. Auskünfte zu allen Organisationen mit DZI Spenden-Siegel erstellt das DZI auf der Basis des freiwilligen, jährlichen Prüfverfahrens. In wenigen Ausnahmefällen erarbeitet das Institut auch Auskünfte über nicht gemeinnützige Organisationen, wenn diese Spenden sammelnd in Erscheinung treten und die Spenderberatung des DZI systematisch Anfragen zu ihnen erhält.

Mehr als 100.000 Einzelauskünfte erteilte das DZI im Jahr 2014 zu bestimmten Hilfswerken, zu vorgegebenen Organisationsprofilen oder besonderen Anliegen. Durch die positiven wie auch die negativ wertenden Einzelauskünfte trägt das Serviceangebot des DZI dazu bei, dass sich Bürgerinnen und Bürger kritisch-konstruktiv mit der Tätigkeit von Spendenorganisationen auseinander setzen können und so letztlich in ihrer Bereitschaft zu spenden oder sich ehrenamtlich zu engagieren bestärkt werden. Zudem umfassen die DZI-Angebote Hintergrundinformationen unter anderem zu entwicklungspolitischen Fragestellungen und kurzgefasste Spenden-Tipps geben Hinweise auf unseriöse Praktiken im Spendenwesen.

Einzelauskünfte / Organisationen-Portraits

Zur besseren Vergleichbarkeit höchst unterschiedlicher Organisationen hat die Spenderberatung ein einheitliches Auskunftsformat (Organisationen-Portrait) entwickelt, das neben formalen Angaben wie Gründungsjahr und Steuerstatus auch Informationen zur Größe (Gesamteinnahmen) und eine Tätigkeitsbeschreibung enthält. Zudem beinhalten die Einzelportraits jeweils eine abschließende Bewertung zur Förderungswürdigkeit. Einschränkungen und Vorbehalte sowie gravierende Sachverhalte werden in diesem Zusammenhang hervorgehoben. Die Bandbreite reicht von uneingeschränkt förderungswürdig bis nicht empfehlenswert und liefert von daher eine klare Entscheidungshilfe für Spender.

Neben den auf seiner Website veröffentlichten Auskünften hält das DZI sogenannte „Formbriefe" bereit, bei denen es sich überwiegend um Zwischennachrichten handelt. Zu einem geringeren Teil beinhalten die Formbriefe qualifizierte Aussagen, wie beispielsweise zum Sitz im Ausland, zur gewerbli-

chen Tätigkeit oder zum Status der Gemeinnützigkeit. Bei komplexeren Fragestellungen, die mittels der auf der Website bereitgestellten Auskünfte nicht beantwortet werden können, sind individuell formulierte Antworten erforderlich. Die hiermit betrauten Mitarbeiterinnen stellten im Jahr 2014 individuelle Antworten (schriftlich und telefonisch) auf 1.338 Anfragen bereit.

Mit einer 2003 beschlossenen Satzungsänderung hat das DZI die Voraussetzung dafür geschaffen, dass es die Auskünfte der Spenderberatung auf die nicht-sozialen Gemeinnützigkeitsbereiche ausdehnen kann. Um dies auch außerhalb des sich finanziell selbst tragenden Spenden-Siegels umzusetzen, benötigt das Institut zusätzliche Mittel. Im Bereich Umwelt- und Naturschutz wurden diese 2004 bis 2006 mit einer Projektförderung des Bundesumweltministeriums zeitlich und inhaltlich begrenzt gewährt. Das dabei aufgebaute Kontingent an Auskünften kann das DZI seitdem mit Eigenmitteln aktuell halten. Für eine Intensivierung seiner Öffentlichkeitsarbeit und die Dokumentation zusätzlicher Spendensektoren, vor allem Tierschutz, Kultur und Bildung, bemüht sich das DZI weiter um eine stärkere öffentliche Finanzierung.

Profilrecherchen

Dem Wunsch der Spender, sehr konkret steuern zu können, für welches Projekt beziehungsweise welche Organisation sie sich engagieren, kommt die Spenderberatung entgegen. Sie bietet die Möglichkeit, die zunehmende Anzahl themengebundener oder auf ein bestimmtes Profil gerichteter Anfragen präzise und effizient zu bearbeiten, und somit dem Anfragenden eine überschaubare Auswahl geeigneter Organisationen vorzuschlagen. Über die DZI-Website haben Nutzer die Möglichkeit, selbstständig Profilrecherchen vorzunehmen. Differenziertere Recherchen werden aber weiterhin von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Spenderberatung durchgeführt, die hierzu auf die umfangreicheren Informationen der DZI-internen Datenbank zurückgreifen. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 149 Profilrecherchen vorgenommen.

Spenden-Tipps

Darüber hinaus erstellt die Spenderberatung auch Sachinformationen und kurzgefasste Tipps zu einzelnen Aspekten des Spendenwesens, die einen schnellen Überblick über das betreffende Thema bieten sollen. Die Tipps richten sich an eine breitere Öffentlichkeit wie Spendende, Medien, Wirtschaftsunternehmen, Politik und Behörden. Behandelte Themenbereiche sind beispielsweise Kinderpatenschaften, Haustür-/ Straßenwerbung („Drücker-Problematik"), Sammlungsgesetze, Werbe- und Verwaltungsausgaben, zweckgebundene Spenden oder Social Shopping. Diese Tipps sind auch im Internet einsehbar sowie im DZI Spenden-Almanach abgedruckt.

Spenden-Infos

Zu den in den Medien besonders stark publizierten Katastrophenfällen bereitet die DZI Spenderberatung Listen mit den Namen von förderungswürdigen Organisationen vor, die zu Spenden für die jeweilige Notsituation aufrufen. Im Jahr 2014 veröffentlichte das DZI fünf Spenden-Infos, unter anderem zu den Unruhen in Syrien und der Ebola-Epidemie in Westafrika. Im Zusammenhang mit der öffentlichkeitswirksamen Spendenkampagne „Ice Bucket Challenge" gab es ein DZI Spenden-Info zum Thema „Seltene Erkrankungen". Die komprimierten Infos oder auch weitere hierin enthaltene Hinweise werden von vielen Printmedien veröffentlicht und finden auch Eingang in die Videotexte der Fernsehsender. Das ZDF und die ARD-Tagesschau stimmen die von ihnen bekannt gegebenen Spendenkonten inzwischen eng mit dem DZI ab und nutzen dabei sowohl das Spenden-Siegel als auch die ergänzenden Auskünfte des DZI zu Organisationen ohne Siegel.

Online-Informationsdatenbank

Eine wichtige und zentrale Maßnahme zum Schutz vor zweifelhaften Organisationen ist der Ausbau der DZI-Website zur Plattform der Spenderberatung. Seit der Veröffentlichung der neuen Internetseite im November 2011 können nahezu alle Auskunftsformen der Spenderberatung von Interessierten schnell, leicht, flächendeckend und somit äußerst wirksam abgerufen werden. Zuvor hatte das DZI seine Auskünfte zumeist nur auf Anfrage per Brief oder E-Mail bereitgestellt. Alle erarbeiteten Einzelportraits zu den vom DZI dokumentierten Spendenorganisationen können kostenfrei direkt auf der Website eingesehen und ausgedruckt werden. Eine Datenbanksuche ermöglicht den Nutzern die Recherche nach Namen, Arbeitsgebiet, Tätigkeitsfeldern oder Sitzland einer Organisation. Spendenauskünfte mit negativen Einschätzungen und Warnungen sind seit Einführung der neuen Website mit der Unterseite „Das DZI rät ab" deutlich leichter auffindbar. Auch unzureichend transparente Organisationen werden offensiv benannt.

Über die Besucherzahl der DZI-Internetseite liegen für 2014 und bezogen auf die Spenderberatung unter anderem folgende Daten vor: Insgesamt erfolgten 536.388 Zugriffe auf die Website der Spenderberatung. Davon entfielen auf die aufgerufenen Einzelauskünfte 114.842 Zugriffe. Weitere 391 Organisationen-Portraits wurden auf konventionelle Weise von der Spenderberatung erbeten und versendet. Eine starke öffentliche Aufmerksamkeit hat die Rubrik „Das DZI rät ab" auf der Internetseite erfahren. Zusätzlich werden alle Einzelauskünfte und Tipps auch durch Internet-Suchmaschinen (z.B. Google) gefunden und damit leicht zugänglich gemacht. Von den 50 am häufigsten aufgerufenen Einzelauskünften (insgesamt 53.275 Abrufe) betrafen 22 Auskünfte (20.725 Abrufe) Organisationen mit einer negativen Tendenz.

Spenderberatung in Zahlen

	2014	2013
Dokumentation von Spendenorganisationen	1.100	1.049
Erstellen von Einzelauskünften	463	420
Versand und Abruf von Einzelauskünften	115.233	121.141
davon:		
Die 50 am häufigsten abgerufenen Auskünfte	53.275	64.725
Beantwortung individuelle Anfragen	2.568	2.707
davon:		
Formbriefe mit qualitativem Inhalt	293	377
Formbriefe ohne qualitativen Inhalt mangels Informationen	937	1.034
individuelle Antwortschreiben und telefonische Auskünfte	1.338	1.296
Themengebundene Recherchen	149	363
Erarbeitung von Themeninformationen	25	20
Versand / Abruf von Themeninformationen	17.788	19.517
davon:		
„Die 7 wichtigsten Tipps für Spender"	5.050	4.121
„Checkliste für sicheres Spenden"	1.810	1.570
„Was kommt von der Spende an"	1.676	1.396
Spenden-Info zur Ebola-Epidemie	1.259	–
Durchführung von Fachveranstaltungen	2	1
Teilnehmende Spenden-Siegel*FORUM*	100	90
Versand / Download Spenden-Siegel-Bulletin	11.662	11.571
Versand / Download DZI Spenden-Almanach	2.291	958
Zeitungsbeilage (Spendenmagazin)	450.000	940.000
Versand / Abruf Spenden-Siegel-Leitlinien	2.764	2.812
Abruf Werbe- und Verwaltungsausgaben-Konzept	155	157

Die Umstellung der Auskünfte auf das Online-Format ist nach drei Jahren zu knapp einem Drittel abgeschlossen. Im Jahr 2014 war eine Personalstelle im Bereich Spenderberatung zeitweise vakant, weshalb eine umfassendere Bereitstellung von Einzelauskünften bisher nicht möglich gewesen ist.

Die Nachfrage nach den Auskünften und Informationen der Spenderberatung ist in 2014 im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. Das ist offenbar darauf zurückzuführen, dass es im Berichtsjahr weniger außerordentliche Anlässe gegeben hat, die für eine erhöhte öffentliche Aufmerksamkeit für Spendenthemen sorgten.

DZI Spenden-Almanach

Das DZI veröffentlicht im jährlich erscheinenden Spenden-Almanach Fachbeiträge zu aktuellen entwicklungspolitischen Themen und Fragen des Spendenwesens, die sich insbesondere an ein Fachpublikum (Spendensektor, Wissenschaft) wenden. Der DZI Spenden-Almanach 2014 erschien im Dezember 2014. Auf 372 Seiten bietet er Fachbeiträge zu Themen wie „Rassismuskritik und entwicklungspolitische Spendenwerbung", „Kommunikationsqualität deutscher NGOs im Test" und „Entwicklungspolitische Freiwilligendienste". Vor allem enthält das Buch ausführliche Einzelportraits aller Spenden-Siegel-Organisationen, themenbezogene Tipps für Spenderinnen und Spender und umfangreiche statistische Informationen zu den mit dem Spenden-Siegel ausgezeichneten Organisationen.

Zeitungsbeilage „Spendenmagazin"

Seit 2011 gibt das DZI in Zusammenarbeit mit dem Journal International Verlag eine eigene Zeitungsbeilage heraus. Das Spendenmagazin lag Anfang Dezember 2014 in einer Auflage von 450.000 Heften den Tageszeitungen Die Welt, Der Tagesspiegel, Süddeutsche Zeitung sowie einigen Kirchenzeitungen bei. Weitere Exemplare wurden über die Beratungsstellen der Verbraucherzentralen und die DZI Spenderberatung direkt an Interessierte vertrieben. Die Zeitungsbeilage wird zudem als E-Paper über die DZI-Website veröffentlicht. Das Spendenmagazin 2014 enthielt neben festen Rubriken (z.B. Mitarbeiterportraits, Kolumne von Roger Willemsen) auch Beiträge zu Themen wie „Kleines Geld, große Wirkung - Mikrokredite helfen Menschen", „Der hohe Wert des Misserfolgs", „Spenden mit Herz und Verstand", „Nach Taifun Haiyan – wie ist die Lage auf den Philippinen?" und ein Interview mit Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig.

Fachveranstaltungen

Vor dem Hintergrund der Lücken bei der Spendenstatistik in Deutschland und der teils deutlichen Unterschiede zwischen den vorliegenden Erhebungen und Auswertungen hat auf Einladung des DZI im Juli 2014 das „Fachgespräch Spendenstatistik" im Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) stattgefunden. 16 Expertinnen und Experten fast aller Einrichtungen und Unternehmen, die sich in Deutschland mit der Spendenstatistik befassen, tauschten sich einen Tag lang intensiv aus. Ziele des Gesprächs waren erstens, die Gründe besser zu verstehen, weshalb es bei ähnlichen Spendenindikatoren teils recht unterschiedliche Ergebnisse gibt, und zweitens zu besprechen, ob sich die beteiligten Einrichtungen zu den wichtigsten Messgrößen der Spendenstatistik, insbesondere Spendenvolumen und Spenderquote, auf eine gemeinsame Berechnungsmethodik einigen können. Der Austausch soll fortgesetzt werden.

3.2.2 Spenden-Siegel

Jährlich vergibt das DZI auf freiwilligen Antrag und nach umfassender, positiv durchlaufener Prüfung das Spenden-Siegel an Organisationen, die sich durch Transparenz, wirksame Kontrollmechanismen und sparsame Mittelverwendung auszeichnen.

Zielgruppen des Spenden-Siegels

Das Siegel dient als klare Orientierungshilfe auf dem deutschen Spendenmarkt. Spendende, Unternehmen, Kirchengemeinden, Schulen, Verbände, Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung, Vertreter aus Forschung und Wissenschaft, Medien und andere Multiplikatoren wie Verbraucherzentralen und natürlich die Spendenorganisationen selbst erkennen hieran, ob eine Organisation besonders vertrauenswürdig ist. Das Siegel bietet verschiedenen Zielgruppen eine Entscheidungshilfe für ein mögliches Engagement, es dient zwischen den Hilfswerken als Qualitätsmaßstab und in ihnen als zusätzliches Kontroll- bzw. Managementinstrument.

Woran erkennt man eine Organisation, die das Spenden-Siegel trägt?

Das DZI veröffentlicht einmal jährlich ein Verzeichnis aller Spenden-Siegel-Organisationen, das sogenannte Bulletin. Das jüngste Bulletin erschien im Dezember 2014 (Auflage 10.000 Stück). Zudem ist die aktuelle Liste aller Siegel-Organisationen über die Internetseite des DZI auf einen Blick erkennbar. Viele der erfolgreich geprüften Hilfswerke bilden das Spenden-Siegel-Emblem auf ihren Werbe- und Informationsmaterialien und anderen Publikationen gut sichtbar ab.

Wer kann das Spenden-Siegel beantragen?

Spenden sammelnde Organisationen mit Sitz in Deutschland können auf eigene Initiative eine Prüfung durch das DZI beantragen. Weitere Voraussetzungen sind, dass die Antrag stellende Organisation seit mindestens zwei Jahren tätig und als steuerbegünstigt anerkannt ist sowie mehr als 25.000 EUR pro Jahr an Geldspenden vereinnahmt.

Prüfstandards

Das DZI prüft das Vorhandensein interner Leitungs- und Kontrollmechanismen, die Aussagekraft der Finanzberichte, die Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit sowie die Qualität des Werbe- und Informationsmaterials. Auch berechnet das DZI unter anderem, ob die Mittelverwendung insgesamt sparsam und wirtschaftlich erfolgt, wobei der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben, der an den Gesamtausgaben bemessen wird, die Obergrenze von 30 Prozent nicht übersteigen darf.

Siegel-Standards – kurzgefasst

Zielsetzung
Recht, Gesetz und Satzung werden befolgt. Menschenrechte und natürliche Lebensgrundlagen werden geachtet.

Leitung und Aufsicht
sind angemessen strukturiert, klar voneinander getrennt und werden wirksam wahrgenommen. Interessenkonflikte werden vermieden.

Werbung und Öffentlichkeitsarbeit
informieren klar, wahr, sachlich und offen. Die Würde der Betroffenen wird geachtet. Umworbene werden nicht unter Druck gesetzt. Faires und respektvolles Verhalten gegenüber anderen Organisationen.

Mittelverwendung
Angemessene Planung, Durchführung und Kontrolle der Mittelverwendung. Beachtung der Grundsätze der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und der größtmöglichen Wirksamkeit.

Vergütungen
berücksichtigen Status der Gemeinnützigkeit, Qualifikation, Verantwortung und den branchenüblichen Rahmen. Besondere Regeln für erfolgsabhängige Vergütungen.

Rechnungslegung und Prüfung
Vorlage einer vollständigen, aussagekräftigen und angemessen geprüften Rechnungslegung spätestens zwölf Monate nach Ablauf eines Geschäftsjahres.

Transparenz
Über Arbeit, Strukturen und Finanzen wird offen und umfassend berichtet. Anfragen und Beschwerden werden zeitnah beantwortet. Im Jahresbericht wird die Rechnungslegung veröffentlicht und werden unter anderem Mittelverwendung, Wirkungsbeobachtung, Werbeformen und Vergütungspraxis beschrieben.

Das DZI beschränkt sich im Rahmen seiner jährlichen Siegel-Prüfungen keineswegs auf die Eigenangaben der zu prüfenden Organisation. Vielmehr umfasst das Prüfverfahren auch Plausibilitätskontrollen und zusätzliche Recherchen, die in das Prüfergebnis einfließen.

Prüfungsablauf

Wenn eine Organisation die Voraussetzungen zur Prüfung erfüllt und einen Antrag auf Zuerkennung des Spenden-Siegels stellt, überprüft das DZI in einer ersten Phase, ob alle erforderlichen Informationen und Materialien vollständig vorliegen und sämtliche in einem Fragebogen gestellten Fragen beantwortet wurden. Die Organisation erhält nach Abschluss dieser Vorprüfung ein Schreiben, dem zu entnehmen ist, ob noch Klärungsbedarf besteht oder die Hauptprüfung aufgenommen werden kann. Liegen dem DZI alle Unterlagen vollständig vor, wird die Hauptprüfung aufgenommen, die bei erstmaliger Beantragung des Spenden-Siegels in der Regel mit einem Besuch der Organisation abgeschlossen wird. Sofern das Prüfergebnis positiv ausfällt und die Organisation die Siegel-Standards erfüllt, wird das Siegel für ein Jahr zuerkannt.

DZI Spenden-Siegel in Zahlen

	2014	2013
Siegel-Organisationen per 31.12.	229	245
Bearbeitete Siegel-Anträge	186	191
davon:		
Siegel verlängert	179	178
Erstzuerkennung	1	8
Verlängerung abgelehnt	0	0
Verlängerung zurückgezogen	4	2
Erstantrag abgelehnt	0	0
Erstantrag zurückgezogen	2	3
Erstantrag ruht	1	1
Spenden-Siegel entzogen	0	0

Prüfrhythmus

Das DZI prüft die Spenden-Siegel-Organisationen jährlich, seit 2014 jedoch mit wechselnder Intensität (Voll- und Zwischenprüfungen). Jährlich reichen Organisationen mit Spenden-Siegel einen ausgefüllten Fragebogen sowie mindestens den Entlastungsnachweis des Aufsichtsorgans und den jüngsten Jahres- und Finanzbericht zur Prüfung ein. Eine vollumfängliche Kontrolle, die darüber hinaus unter anderem das Werbe- und Informationsmaterial, Angaben zur Wirkungsbeobachtung, die Übermittlung von Richtlinien einschließt, erfolgt nach der Erstzuerkennung zunächst dreimal in jährlicher Folge, danach aber turnusgemäß alle drei Jahre. In begründeten Fällen kann das DZI die reduzierte Zwischenprüfung zu einer Vollprüfung ausweiten. Zudem geht es Hinweisen umgehend nach, wenn diese Siegel-Organisationen betreffen, die möglicherweise gegen die Standards verstoßen haben.

Am 31.12.2014 trugen 229 Organisationen mit einem jährlichen Geldspendenaufkommen von insgesamt 1,4 Milliarden EUR das Spenden-Siegel. Wegen der mit den neuen Siegel-Leitlinien in Kraft getretenen Veränderungen und der seit Mitte 2013 endenden Übergangsfrist, haben sich einige Spenden-Siegel-Organisationen auch im Jahr 2014 entschieden, die Zuerkennung nicht weiter zu beantragen. Dies erklärt die gesunkene Gesamtzahl der Siegel-Organisationen zum 31.12.2014.

Auf der Basis der neuen Spenden-Siegel-Leitlinien haben die wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Spenderberatung 2014 im Rahmen der turnusmäßigen Siegel-Prüfungen auch nach Ablauf der Übergangsfrist weiteren umfangreichen Anpassungsbedarf an die neuen Siegel-Standards festgestellt. In den DZI-Prüfberichten werden deshalb all diese Aspekte benannt und erläutert. Zudem wird entschieden, ob diesbezüglich die in Verfahrensregelung Nr. 5 der Siegel-Leitlinien vorgesehene Ausnahmeregelung angewendet werden kann beziehungsweise muss. Dieses Verfahren hat für das DZI zu einem erheblich gestiegenen Zeitaufwand geführt. Die entstandenen Verzögerungen versuchte das DZI weitestgehend dadurch auszugleichen, dass es zwei Prüfungszeiträume in einem Durchgang (Doppelprüfung) prüft. Auf diese Weise soll es gelingen, ohne Qualitätsverlust bei den Prüfungen zeitnah wieder in den ordentlichen Prüfungsrhythmus zurückzukehren.

Weiterentwicklung Prüfmethodik

2014 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Spenderberatung ein neues zweistufiges Prüfverfahren (Vollprüfung alle drei Jahre, Zwischenprüfung jährlich) beim Spenden-Siegel eingeführt. Die neue Methode der Zwischenprüfungen wurde 2011 in den Siegel-Standards festgeschrieben und 2014 wie geplant eingeführt. Sie basiert auf einem reduzierten Fragenkatalog, der das Prüfverfahren strafft, ohne wesentliche Aspekte auszuklammern. Sie zielt auf einen dualen Effizienzgewinn. Zum einen wird der mit der Spenden-Siegel-Prüfung verbundene Aufwand für die Antrag stellende Organisation wie auch für das prüfende DZI deutlich ent-

spannt. Zum anderen wird das hohe Qualitätsniveau durch die detaillierte Vollprüfung im dreijährigen Rhythmus weiterhin gewährleistet.

Neben der Einführung einer neuen Prüfmethodik wurde in 2014 ein neues Format für die DZI-Prüfberichte entwickelt. Hiermit waren zwei Mitarbeiterinnen der Spenderberatung intensiv befasst. Sie haben in diesem Zusammenhang unter anderem einen zweitägigen Fachaustausch mit der Stiftung ZEWO in der Schweiz geführt. Im Ergebnis wurde eine „Checkliste" erarbeitet, die 2015 eingeführt werden soll.

Spenden-Siegel *FORUM*

Das DZI lädt die Organisationen, denen das Spenden-Siegel zuerkannt wurde, jährlich zu einer ganztägigen Veranstaltung, dem Spenden-Siegel *FORUM* ein. Die Programme und Präsentationen dieser Veranstaltung werden auf der Internetseite des DZI auch allen weiteren Interessenten zugänglich gemacht. Themenschwerpunkt in 2014 bildeten verschiedene Beiträge zur Entwicklung einer Fehlerkultur als Erfolgsrezept für Nichtregierungsorganisationen. Das Spenden-Siegel *FORUM* 2014 fand am 13. Mai im Tagungszentrum Katholische Akademie, Berlin, statt. Es nahmen 100 Personen teil.

3.3 Projekte

Kooperation - Stiftung Warentest und DZI

Im Jahr 2014 hat die Stiftung Warentest zusammen mit dem DZI Spendenorganisationen getestet, die von Prominenten gegründet wurden oder deren Namen tragen. Bereits 2013 hatten beide Stiftungen bei der Untersuchung von Organisationen aus den Bereichen Tier-, Umwelt-, Natur- und Artenschutz miteinander kooperiert. Die angewendete Prüfmethodik (Fragebogen, Kriterien) wurde von den beiden Kooperationspartnern gemeinsam entwickelt und ist an die Spenden-Siegel-Standards angelehnt. Die Ergebnisse des neuen Tests wurden in der November-Ausgabe der Zeitschrift Finanztest veröffentlicht. Von 28 angefragten Organisationen haben 10 die erbetenen Auskünfte erteilt. Damit war der Anteil nicht auskunftswilliger Einrichtungen (64 Prozent) noch deutlich größer als im Vorjahres-Test (41 Prozent). Die Auswertung der 10 auskunftswilligen Hilfswerke ergab in den meisten Fällen recht positive Einschätzungen zur Transparenz, Leitung und Kontrolle sowie Effizienz.

Register für Onlineberatung

Mit dem Institut für E-Beratung an der Ohm Hochschule in Nürnberg und der Deutschen Gesellschaft für Onlineberatung (DGOB) hat das DZI 2014 die Kooperation bei der Planung eines Internet-Portals zur Information über Online-Beratungsangebote in den deutschsprachigen Ländern fortgesetzt. Dabei sollen Nutzerinnen und Nutzer dieser Beratungen Informationen über deren Profile und Zielsetzungen sowie direkten Zugang erhalten. Die im Portal dargestellten Anbieter müssen die Qualitätskriterien der DGOB erfüllen, die vom Institut für E-Beratung überwacht werden. Das DZI trägt mit technischem und redaktionellem Wissen zur Projektplanung bei. In diesem Zusammenhang wurde 2014 beim Fachforum Online-Beratung ein Workshop zum Thema „Qualitätssiegel für Online-Beratung" veranstaltet. Aufbauend auf den hier erarbeiteten Ergebnissen, haben die Kooperationspartner vereinbart, 2015 mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie zu beginnen.

4. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen

Medienanfragen

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des DZI wurde im Jahr 2014 überwiegend durch den Geschäftsführer und darüber hinaus durch die Leitungsverantwortlichen der Arbeitsbereiche Soziale Literatur und Spenderberatung geleistet. Über die daraus resultierenden Beiträge in Presse, Funk, Fernsehen und Internet ist es dem DZI trotz seiner sehr knappen Finanzmittel in bedeutendem Umfang möglich, präventiv die allgemeine Öffentlichkeit zu informieren und das Spendenwesen insgesamt zu stärken.

Das DZI entfaltet seine Breitenwirkung zu erheblichen Teilen durch die Medienberichterstattung. Im Jahr 2014 beantwortete es 236 (2013: 298) Medienanfragen. Die leichte Reduzierung ist darauf zurückzuführen, dass es im Jahr 2013 im Unterschied zu 2014 aus Anlass des Sommerhochwassers in Deutschland sowie des Taifuns Haiyan im Herbst 2013 zwei Spendenkampagnen mit einer großen bundesweiten Aufmerksamkeit gegeben hatte.

Wie eine Medienresonanzanalyse für das Jahr 2010 ergeben hatte, erzielten die Berichte über das DZI in jenem Jahr eine Reichweite (Kontaktchancen) von 339 Millionen Mediennutzern. Verknüpft man diese Zahl mit der Entwicklung der Medienanfragen im Jahr 2014, so ermittelt sich eine geschätzte Reichweite von 140 Millionen Nutzern. Die Anfragen im Jahr 2014 stammten überwiegend von Zeitungen, Hörfunk und Fernsehen und zu einem geringeren Anteil von sonstigen Medien (vor allem Nachrichtenagenturen).

Im Jahr 2014 veröffentlichte das DZI fünf Presseerklärungen zu folgenden Themen:

05.03. Spendenbilanz 2013: Katastrophenspenden bringen Wachstum
27.03. Einladung zum Dialog: Reich durch Einwanderung
18.08. Welttag der humanitären Hilfe – Spenden in Krisengebieten
14.10. Prominenz kann Transparenz nicht ersetzen
30.12. Großzügigkeit tut gut … nicht nur zur Weihnachtszeit

Öffentlichkeitsarbeit in Zahlen

	2014	2013
Medienanfragen gesamt	236	298
davon:		
Radio/TV	97	124
Zeitungen/Zeitschriften	103	120
Agenturen	36	54
Pressemitteilungen	5	6
Nutzung der DZI-Internetseite		
Besucher	184.754	200.718
Einmalige Seitenansichten	707.876	728.949
Aktionen	1.443.901	1.468.041
PDF-Downloads	28.854	32.594

Netzwerkarbeit und Kooperationen

Mit der Netzwerkarbeit erhöht das DZI sein Renommee und den Wirkungsgrad seiner Arbeit. Hier sind insbesondere die folgenden Kooperationen zu nennen:

Bündnis für Gemeinnützigkeit

Als Mitglied des Beirats berät das DZI das Bündnis für Gemeinnützigkeit. Es ist über diese Beteiligung auch Mitträger des 2009 erstmals und seitdem jährlich verliehenen Deutschen Engagementpreises.

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Im BBE beteiligt sich das DZI an der 2013 gegründeten Arbeitsgruppe „Zivilgesellschaftsforschung". Seine langjährige Mitarbeit in der AG „Qualifizierung/Bildung" beendete das DZI hingegen 2014.

International Committee on Fundraising Organizations (ICFO)

Das DZI ist seit dessen Gründung im Jahr 1958 im International Committee on Fundraising Organizations (ICFO) engagiert und ist dort Mitglied. Die Hauptziele des ICFO, in dem sich mit dem DZI zahlreiche ähnliche Spendenauskunftsstellen aus anderen Staaten zusammengeschlossen haben, sind die Verbesserung der Information über international strukturierte Spendenorganisationen, ein wechselseitiges Lernen in Bezug auf Auskunfts- und Prüfmethoden sowie die Unterstützung der Gründung ähnlicher Einrichtungen in zusätzlichen Ländern. In der jüngeren Vergangenheit hat das ICFO Auskunftsstellen in Belgien, Italien, Spanien, Taiwan und den USA als Mitglieder neu hinzugewonnen. Über die Aktivitäten der internationalen Vereinigung informieren deren Jahresberichte, die unter www.icfo.org veröffentlicht werden.

European Research Network on Philanthropy (ERNOP)

In diesem 2008 vom DZI mitgegründeten europäischen Netzwerk tauschen sich Verbände und wissenschaftliche Einrichtungen in zahlreichen Ländern über die Weiterentwicklung der Statistik des Non-Profit-Sektors und des Spendenwesens aus.

Trägerkreis „Initiative Transparente Zivilgesellschaft"

Das DZI ist Gründungsmitglied und Mitträger der 2010 auf Betreiben von Transparency International Deutschland gestarteten „Initiative Transparente Zivilgesellschaft". Deren Selbstverpflichtung hat das DZI auch selbst unterzeichnet und veröffentlicht die zugehörigen Informationen auf seiner Website.

Mitglied der „Berliner Stiftungsrunde"

Als Mitglied der „Berliner Stiftungsrunde", eines informellen Zusammenschlusses von 32 vorwiegend großen, in Berlin tätigen Stiftungen, engagiert sich das DZI unter anderem bei der Planung und Durchführung der seit 2010 jährlich angebotenen „Berliner Stiftungswoche". Vom 1. bis 11. April 2014 beteiligten sich 120 Berliner Stiftungen am Programm dieser bundesweit einzigartigen Veranstaltung. Das DZI hat sich im Rahmen der Stiftungswoche 2014 federführend an der Ausrichtung einer Dialogveranstaltung unter dem Titel „Reich durch Einwanderung" beteiligt.

VENRO (Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen)

Einen regelmäßigen und engen Kontakt unterhält das DZI mit dem Dachverband VENRO. So nahm der DZI-Geschäftsführer im April 2014 an einem Informationsaustausch mit der AG Transparenz von VENRO in Bonn teil. Im Dezember 2014 fand ein weiteres

Gespräch zwischen dem VENRO-Vorstand und dem Vorstand des DZI zu gemeinsam interessierenden Themen statt.

Bündnis für nachhaltige Textilien

Am 16.10.2014 hat das DZI auf Initiative des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit 29 weiteren Organisationen, Verbänden und Unternehmen das „Bündnis für nachhaltige Textilien" gegründet. Dessen Ziel ist es, durch klare Standards, wirksame Prüfverfahren und eine verbesserte Verbraucherinformation ethischen Kriterien bei der Produktion und dem Vertrieb von Textilien weltweit zur Durchsetzung zu verhelfen. Das DZI bringt hier neben seinen Fachkenntnissen im Bereich der sozialen Arbeit insbesondere seine Erfahrungen und Kontakte bei der Entwicklung und Anwendung von Prüfverfahren sowie Verbraucherinformation (Spenderberatung) ein.

Weitere Kooperationen des DZI

- Mitgliedschaft des DZI im wissenschaftlichen Beirat der an der Hamburger Bucerius Law School jährlich veranstalteten „Hamburger Tage des Stiftungs- und Non-Profit-Rechts" (seit 2004)
- Die Verbraucherzentralen und deren örtliche Beratungsstellen im ganzen Bundesgebiet werden mit aktuellen Materialien der Spenderberatung versorgt. Sie weisen ihrerseits regelmäßig in Presseerklärungen auf die Informationen des DZI hin.
- Im ständigen Austausch steht das DZI mit der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) in Rheinland-Pfalz. Die ADD mit Sitz in Trier ist als zentrale Landesbehörde für die Anwendung des Sammlungsgesetzes in Rheinland-Pfalz zuständig. Sie spricht auf Grund eigener Recherchen Sammlungsverbote aus, die allerdings nur in Rheinpfalz-Pfalz wirksam sind. In ihre Argumentation bezieht die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion die Auskünfte der Spenderberatung mit ein. Umgekehrt nimmt das DZI die Erteilung eines Sammlungsverbots in Rheinland-Pfalz in seine Auskünfte als zusätzliche Information mit auf.
- Auch setzte das DZI die Mitwirkung im 2012 konstituierten wissenschaftlichen Beirat des Alice-Salomon-Archivs fort.

Seit 2010 lädt das DZI jährlich zum Sommerfest ein. Am 29.8.2014 nutzten 60 Teilnehmende die Gelegenheit zum geselligen Beisammensein und fachlichen Austausch.

5. Finanzen und Personal

Jahresabschluss 2014

Bilanz zum 31.12.2014

AKTIVA	2014 EUR	2013 EUR
A. Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	41.235,11	47.273,76
Sachanlagen	1.543.727,03	1.418.142,82
Finanzanlagen	646.759,06	735.456,20
	2.231.721,20	2.200.872,78
B. Umlaufvermögen		
Vorräte	95.988,96	35.410,75
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	411.600,31	346.235,11
Sonstige Vermögensgegenstände	18.112,35	17.401,22
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	46.924,35	48.842,81
	572.625,97	447.889,89
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.303,69	1.043,27
	2.805.650,86	2.649.805,94

PASSIVA	2014 EUR	2013 EUR
A. Stiftungsvermögen		
Stiftungskapital	2.313.143,13	2.313.143,13
Zweckgebundene Ergebnisrücklagen	99.876,11	101.235,20
Mittelvortrag	-7.649,87	-189.447,82
	2.405.369,37	2.224.930,51
B. Sonderposten		
Fremdfinanzierte Investitionen	119.915,30	148.275,23
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	160.779,09	171.897,00
D. Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.061,25	3.673,89
Verbindlichkeiten gegenüber Förderverein	0,00	8.634,33
Sonstige Verbindlichkeiten	115.525,85	92.394,98
	119.587,10	104.703,20
	2.805.650,86	2.649.805,94

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

I. Allgemeines

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen ist eine rechtsfähige Stiftung des privaten Rechts im Sinne der §§ 80 ff. BGB.

Es unterliegt somit nicht der gesetzlichen Verpflichtung zur Aufstellung eines Jahresabschlusses nach Maßgabe der §§ 238 bis 263 HGB.

Der Jahresabschluss des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen, Stiftung des privaten Rechts, für das Geschäftsjahr 2014 wurde analog den Vorschriften des HGB (§§ 238 ff.) für kleine Kapitalgesellschaften und des StiftG Bln aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen wird mit Ausnahme von Grund und Boden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt. Nach einer außerordentlichen Abwertung des Grund und Bodens im Jahr 2005, die aufgrund der damaligen gesunkenen Grundstückspreise auf den Bodenrichtwert per 31.12.2003 (880,00 EUR/m²) erfolgte, ist zum 1.1.2015 ein deutlicher Anstieg des Grundstückspreises auf 1.100 EUR/m² zu verzeichnen. Aus diesem Grund wurde per 31.12.2014 für den Grund und Boden eine Zuschreibung auf den ursprünglichen Bodenrichtwerts per 31.12.2001 (1.022,58 EUR/m²) vorgenommen, wodurch der Wertansatz aus der zum damaligen Zeitpunkt erstmals aufgestellten Vermögensübersicht zu diesem Zeitpunkt wieder erreicht wird.

Selbständig nutzbare bewegliche Anlagegüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150,00 EUR und 1.000,00 EUR betragen, werden gemäß § 6 Abs. 2 a EStG in einen Sammelposten eingestellt. Der Sammelposten wird im Wirtschaftsjahr der Bildung und den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils einem Fünftel Gewinn mindernd aufgelöst. Im Falle des Ausscheidens eines solchen Vermögensgegenstands wird der Sammelposten nicht gemindert. Der Sammelposten wird nach Ablauf des fünften auf die Bildung folgenden Jahres als Abgang behandelt.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis zu 150,00 EUR werden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr in voller Höhe als Betriebsausgaben behandelt.

Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet, sollte dieser voraussichtlich von Dauer sein.

Die Betriebsstoffe sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Die fertigen Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sondereinzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen berücksichtigt werden. Es wurden keine Fremdkapitalzinsen in die Herstellungskosten einbezogen. Kosten der allgemeinen Verwaltung wurden nicht aktiviert. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet. Für angearbeitete Aufträge von Spenden-Siegel-Prüfungen wurden erstmals in diesem Jahr unfertige Leistungen aktiviert, um die Vermögenslage leistungsgerecht darzustellen. Die unfertigen Leistungen wurden basierend auf dem Anteil des Zeitaufwands für die Vollständigkeitsprüfungen bezogen auf die voraussichtlich zu erhebende Gesamtgebühr aller angearbeiteten Spenden-Siegel-Prüfungen ermittelt. Hinzu gerechnet wurden die anteiligen Gebühren für Spenden-Siegel-Prüfungen, die bis zum 31.12.2014 bereits zu 25% und mehr bearbeitet waren. Die unfertigen Leistungen verstehen sich zudem inklusive eines Gemeinkostenanteils.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die liquiden Mittel sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt.

Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der Immateriellen Vermögensgegenstände, des Sachanlagevermögens und der Finanzanlagen sowie der hieraus in Anspruch genommenen Abschreibungen sind im Anlagespiegel dargestellt.

Das Finanzanlagevermögen beinhaltet in Höhe von 213 TEUR Eurorenten-Investanteile bei der Bank für Sozialwirtschaft AG, Köln. Diese wurden mit dem

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen, Stiftung des privaten Rechts, Berlin
Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2014
(Anlagenspiegel)

	ursprüngliche Anschaffungskosten				(kumulierte) Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand 01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2014	Stand 01.01.2014	Zugänge	Zu-schreibungen	Abgänge	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I Immaterielle Vermögensgegenstände										
1 Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte u. Werte	47.125,84	0,00	0,00	47.125,84	0,00	5.890,73	0,00	0,00	41.235,11	47.125,84
2 Entgeltlich erworbene EDV-Software	90.841,73	0,00	-1,53	90.840,20	90.693,81	147,92	0,00	-1,53	0,00	147,92
	137.967,57	0,00	-1,53	137.966,04	90.693,81	6.038,65	0,00	-1,53	41.235,11	47.273,76
II Sachanlagen										
1 Grund und Boden	1.281.297,45	0,00	0,00	1.281.297,45	178.652,74	0,00	178.652,74	0,00	1.281.297,45	1.102.644,71
2 Gebäude	1.222.796,49	0,00	0,00	1.222.796,49	989.860,80	48.911,86	0,00	0,00	184.023,83	232.935,69
3 Betriebs-und Geschäftsausstattung	403.338,75	2.580,67	-722,67	405.196,95	384.687,82	6.737,54	0,00	-722,67	14.494,26	18.650,93
4 Bücher- und Zeitschriftenbestand	63.911,49	0,00	0,00	63.911,49	0,00	0,00	0,00	0,00	63.911,49	63.911,49
	2.971.344,18	2.580,67	-722,67	2.973.202,38	1.553.201,36	55.649,40	178.652,74	-722,67	1.543.727,03	1.418.142,82
III Finanzanlagen										
1 Beteiligungen an anderen Kapitalgesellschaften	1.000,00	0,00	0,00	1.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	1.000,00
2 Wertpapiere, Tagesgeld	747.631,16	0,00	-94.470,32	653.160,84	13.174,96	0,00	5.773,18	0,00	645.759,06	734.456,20
	748.631,16	0,00	-94.470,32	654.160,84	13.174,96	0,00	5.773,18	0,00	646.759,06	735.456,20
	3.857.942,91	2.580,67	-95.194,52	3.765.329,26	1.657.070,13	61.688,05	184.425,92	-724,20	2.231.721,20	2.200.872,78

beizulegenden Zeitwert ausgewiesen, wobei im Vergleich zum Vorjahr eine Wertanhebung in Höhe von 6 TEUR berücksichtigt wurde.

Bei der Beteiligung an anderen Kapitalgesellschaften handelt es sich um einen Geschäftsanteil in Höhe von 1 TEUR an der Berliner Stiftungswoche gGmbH mit Sitz in Berlin.

Die Vorräte beinhalten selbst hergestellte und für den Verkauf vorgesehene Druckerzeugnisse (39 TEUR), angearbeitete Spenden-Siegel-Anträge (53 TEUR) sowie die Bevorratung von Heizöl (4 TEUR).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben – wie im Vorjahr – eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Hierbei handelt es sich weit überwiegend um Bearbeitungsgebühren für im Dezember 2014 abgeschlossene Spenden-Siegel-Prüfungen, die Anfang 2015 beglichen wurden.

Die historische Zusammensetzung des zu erhaltenden Stiftungskapitals ergibt sich aus einer 1987 erstmalig erfolgten Vermögensaufstellung (Grundbesitz, Sammlungen, Barmittel) in Höhe von 975 TEUR sowie dem Vermögenszuwachs aus einem Grundstücksverkauf von 1.338 TEUR.

Die Bilanz weist einen negativen Mittelvortrag von 8 TEUR aus. In dieser Höhe ist das zu erhaltene Stiftungskapital (Vorjahr: 2.313 TEUR) zum Bilanzstichtag nominal nicht ungeschmälert erhalten. Bezüglich der zum Stiftungsvermögen gehörenden Sachwerte ist insbesondere die Immobilie jedoch unverändert im Vermögen der Stiftung enthalten. Die Schmälerung des Stiftungskapitals ist insbesondere durch die Abschreibung der Immobilie Bernadottestraße 94 verursacht. Für die Immobilie wurden in den vergangenen Jahren Abschreibungen von insgesamt 1.039 TEUR (Vorjahr: 1.169 TEUR) vorgenommen, die das Ergebnis der Stiftung belastet haben und somit zu einer Reduzierung des Stiftungskapitals geführt haben.

In die Zweckgebundene Rücklage sind gemäß einer Auflage der Stiftungsaufsicht 25 % der erwirtschafteten Kapitalerträge der Geldanlagen aus einem Grundstücksverkauf zuzuführen.

Der Sonderposten wurde für zuschussfinanzierte Investitionen gebildet. Im Wesentlichen handelt es sich um die umfassende Renovierung und den Umbau des Institutsgebäudes im Zeitraum 1992/93. Die erfolgswirksame Auflösung erfolgt entsprechend der Abschreibung auf geförderte Investitionen.

Der Posten Sonstige Rückstellungen beinhaltet Rückstellungen für Gleitzeit, Überstunden, Antragsbearbeitung Spenden-Siegel und Urlaub (56 TEUR), Arbeitszeitguthaben (96 TEUR), Jahresabschlusskosten (7 TEUR) und die Berufsgenossenschaft (2 TEUR).

Die Verbindlichkeiten haben - wie im Vorjahr - ausschließlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013
	EUR	EUR
Zuwendungen	604.285,89	561.585,89
Erträge aus Publikations- und Informationstätigkeit	701.087,06	754.034,24
Änderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen und in Arbeit befindlichen Aufträgen	60.792,00	10.365,22
Sonstige betriebliche Erträge	219.442,27	25.702,62
Materialaufwand	-45.566,01	-42.281,53
Personalaufwand	-1.165.614,43	-1.136.562,05
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-61.688,05	-55.244,15
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-114.835,69	-139.418,89
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	4.214,00	4.214,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.551,92	9.264,37
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-1.896,30
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-37,00	-39,66
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**207.631,96**	**-10.278,91**
Steuern vom Einkommen vom Ertrag	-27.193,10	-32.004,53
Jahresüberschuss/-verlust	**180.438,86**	**-42.283,44**
Mittelvortrag aus dem Vorjahr	-189.447,82	-151.759,42
Entnahmen von zweckgebundenen Rücklagen	3.925,59	8.097,07
Einstellung in die zweckgebundene Rücklage	-2.566,50	-3.502,03
Bilanzergebnis/Mittelvortrag	**-7.649,87**	**-189.447,82**

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Zuwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	270
Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, Land Berlin	185
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	90
Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.	20
Deutscher Industrie- und Handelskammertag	25
Weitere Bundesländer	4
Verein zur Förderung der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen e.V.	10
	604

Die Erträge aus Publikations- und Informationstätigkeit setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb (insb. Spenden-Siegel)	631
Bibliothek und Literaturdokumentation	25
Fachzeitschrift „Soziale Arbeit" und „Soziale Arbeit SPEZIAL"	25
DZI Spenden-Almanach" und „Spendenbericht Deutschland 2010"	3
	684

Die Erträge aus den Bearbeitungsgebühren des Spenden-Siegels sind Einnahmen des steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs.

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind 179 TEUR Zuschreibungen auf Grund und Boden sowie 28 TEUR aus der Auflösung des Sonderpostens für fremdfinanzierte Investitionen enthalten, die zu einem wesentlichen Teil entsprechend der Abschreibung auf die durch Drittmittel geförderte Modernisierung des Gebäudes Bernadottestraße 94 im Zeitraum 1992/93 erfolgt.

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Herstellungskosten „Soziale Arbeit" und "Soziale Arbeit SPEZIAL"	25
Herstellungskosten Spenden-Siegel-Informationen	3
Herstellkosten „DZI Spenden-Almanach"	7
Ergänzung Bibliothek	10
	45

Der Personalaufwand (Gehälter und soziale Abgaben) setzt sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Spenden-Siegel und übriger steuerpflichtiger wirtsch. Geschäftsbetrieb	517
Spendenauskünfte und Information	348
Bibliothek, Literaturdokumentation, Fachzeitschrift „Soziale Arbeit"	301
	1.166

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Allgemeine Betriebskosten	31
Verwaltung	19
Rechts- und Beratungskosten	14
Instandhaltung und Reparatur	11
Reisekosten	4
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	4
Übrige	15
	98

Die Überleitung vom Jahresergebnis zum Mittelvortrag ergibt sich wie folgt:

	TEUR
Jahresüberschuss 2014	180.438,86
Mittelvortrag zum 31.12.2013	-189.447,82
Verwendung der zweckgebundenen Rücklage (Entnahme)	3.925,59
Einstellung in die zweckgebundene Rücklage	-2.566,50
Stand Mittelvortrag per 31.12.2014	-7.649,87

Der negative Mittelvortrag ist in den Vorjahren insbesondere durch die Abschreibung der stiftungseigenen, selbst genutzten Immobilie Bernadottestraße 94 verursacht. Für diese wurden nach der umfassenden und in der Bilanz aktivierten Gebäudemodernisierung 1992/93 seither Abschreibungen von insgesamt 1.039 TEUR (Vorjahr: 1.169 TEUR) vorgenommen, die das Ergebnis der Stiftung belastet und somit zu einer Reduzierung des Stiftungskapitals geführt haben. Durch die 2014 vorgenommene Zuschreibung hat sich der negative Stand des Mittelvortrags zum 31.12.2014 verringert.

V. Sonstige Angaben

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB.

Gemäß § 6 der Satzung wird die Geschäftsführung durch den Geschäftsführer wahrgenommen.

Geschäftsführer in 2014 war Herr Dipl.-Vw. Burkhard Wilke. Die bisherige stellvertretende Geschäftsführerin Frau Dipl.-Päd. Heidi Koschwitz schied am 30.11.2014 aus dem DZI aus und wurde in den Ruhestand verabschiedet. Zum 1.12.2014 übertrug der Vorstand Frau Dipl.-Vw. Christel Neff die Funktion der stellvertretenden Geschäftsführung.

Im Jahr 2014 betrugen die Gesamtbezüge des Geschäftsführers 87.410,91 EUR und die der jeweils stellvertretenden Geschäftsführerinnen 36.219,16 EUR (Heidi Koschwitz, Wissenschaftliche Mitarbeiterin in Altersteilzeit im Stundenumfang einer halben Stelle) bzw. 82.366,66 EUR (Christel Neff, Wissenschaftliche Mitarbeiterin in Vollzeit). Die Gehälter beziehen sich jeweils auf das Gesamtjahr.

Im Jahresdurchschnitt waren 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Dem Vorstand des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen gehörten im Berichtsjahr an:
Frau Prof. Ingrid Stahmer für den Senat von Berlin - Vorsitzende -
Herr Dr. Ulrich Koch für den Deutschen Industrie- und Handelskammertag - stellvertretender Vorsitzender -
Herr Ingo Behnel für das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bis 30.09.2014
Frau Christiane Viere für das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ab 01.10.2014
Frau Elona Müller-Preinesberger für den Deutschen Städtetag
Herr Dr. Gerhard Timm für die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V.

Berlin, den 12. Juni 2015

Burkhard Wilke
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen, Stiftung des privaten Rechts, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Durch § 8 Abs. 2 S. 3 StiftG Bln wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die Erhaltung des Stiftungsvermögens und die satzungsgemäße Verwendung der Stiftungsmittel. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie über den erweiterten Prüfungsgegenstand abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 8 StiftG Bln unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Anforderungen, die sich aus der Erweiterung des Prüfungsgegenstandes nach § 8 Abs. 2 S. 3 StiftG Bln ergeben, erfüllt wurden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung.

Die Prüfung der satzungsgemäßen Verwendung der Stiftungsmittel für das Jahr 2014 hat keine Einwendungen ergeben. Das Stiftungskapital von TEUR 2.313 ist zum Bilanzstichtag in Höhe des negativen Mittelvortrags von nominal TEUR 8 geschmälert.

Berlin, 30. Juni 2015

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Diederichs Wirtschaftsprüfer

Ottenhus Wirtschaftsprüfer

Personaleinsatz

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte das DZI 22 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich folgendermaßen aufteilen:

13 Vollzeitkräfte (2013: 12)
- 9 wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen (2013: 8)
  - davon eine Mitarbeiterin in Elternzeit
- 4 Sachbearbeiter/-innen (4)

9 Teilzeitkräfte (2013:12)
- 2 wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen (4)
- 7 Sachbearbeiter/-innen (8)

Insgesamt waren am Jahresende 15 Frauen und sieben Männer im DZI beschäftigt.

Die Vergütung der DZI-Beschäftigten folgt seit dem 1.11.2010 den Bestimmungen des Angleichungs-Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst des Landes Berlin. Gemäß § 6 der Satzung wird die Geschäftsführung durch den Geschäftsführer wahrgenommen.

Angaben zur Vergütungsstruktur (in EUR):

	2014
Sachbearbeiter/-innen	30.000 – 50.000
Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen	50.000 – 70.000
Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen und Geschäftsführung	80.000 – 90.000

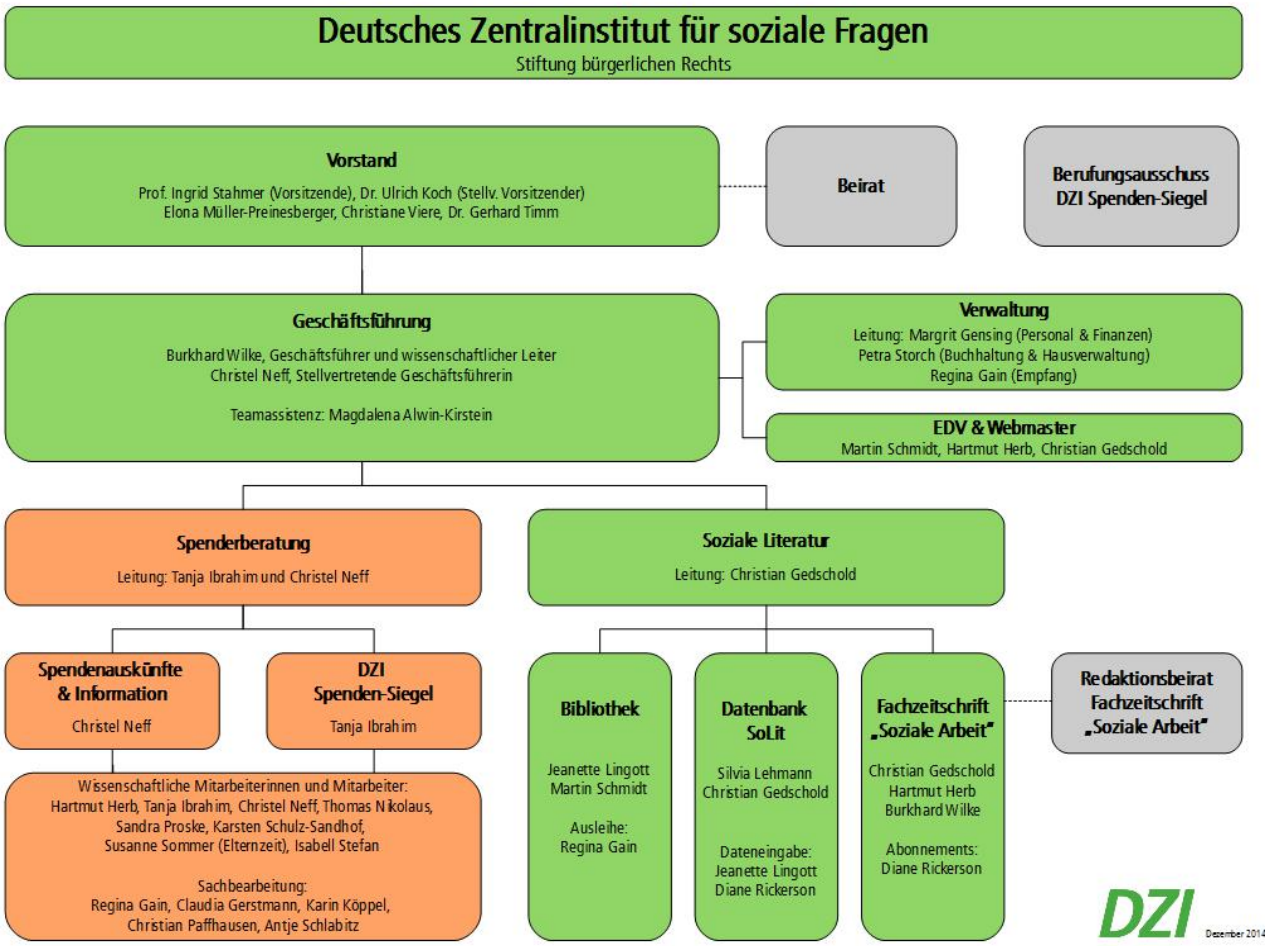
Der Bereich Spenderberatung wurde durch die Einstellung einer weiteren Sachbearbeiterin mit der Hälfte der Wochenarbeitszeit ab Mai 2014 wieder verstärkt, insbesondere hinsichtlich der verwaltungsmäßigen Aufgaben des Bereichs Spendenauskünfte & Information. Zudem waren im Bereich Spenderberatung eine wissenschaftliche Mitarbeiterin und ein wissenschaftlicher Mitarbeiter zunächst befristet zum Jahresende angestellt.

Im DZI waren 2014 eine Praktikantin einer Hochschule im Bereich Spenderberatung und ein Praktikant einer Fachhochschule im Bereich Literaturdokumentation tätig.

Für die Dokumentation von Literatureinheiten (ab Dezember 2014) und die Durchführung der Schreibwerkstatt arbeitete das DZI im Jahr 2014 jeweils mit einer Honorarkraft zusammen.

Im Arbeitsbereich Spenden-Siegel wurde eine Mitarbeiterin als kurzzeitig Beschäftigte eingesetzt.

Neben den Vorstandsmitgliedern, die ehrenamtlich tätig sind und keinerlei Bezüge oder Sachzuwendungen von der Stiftung DZI erhalten, unterstützen auch alle anderen Mitglieder der unterschiedlichen Gremien die Arbeit der Stiftung DZI ehrenamtlich.



6. Strategie und Entwicklung

6.1 Qualitätssicherung

Die ständige Fortentwicklung und Anwendung von Dokumentations- und Auskunftstätigkeit, Beurteilungsmaßstäben und Prüfmethodik stellen eine anspruchsvolle Aufgabe dar, die nur unter fortwährender interner Kommunikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und durch intensive Beteiligung an externen Fachdiskussionen erfüllt werden kann. So nehmen Mitarbeitende des DZI an wichtigen nationalen und internationalen Fachveranstaltungen teil, um die Leistungen des DZI darzustellen, durch neue Erkenntnisse zu verbessern und an den Arbeitsergebnissen anderer zu messen.

Eine besonders große Bedeutung in Bezug auf die Entwicklung von Qualitätsstandards und Qualitätssicherungsmaßnahmen kommt dem regelmäßigen fachlichen Austausch des DZI im Rahmen des internationalen Dachverbands ICFO zu. In Anlehnung an Best-Practice-Beispiele anderer ICFO-Mitglieder hat das DZI, wie bereits im Abschnitt Spenden-Siegel des Jahresberichts 2014 erwähnt, die neue Methode der Zwischenprüfungen eingeführt. Diese basiert auf einem verkürzten Fragebogen in Kombination mit einer verminderten Anzahl vorzulegender Belege. Der damit verbundene Effizienzgewinn für die Siegel-Organisationen wie auch für das DZI, soll durch die Einführung eines neuen Prüfberichtformats, einer Art Checkliste, die die Dokumentation des Prüfergebnisses deutlich verkürzt, zusätzlich verstärkt werden.

Am 1.1.2011 trat eine überarbeitete Version der Leitlinien für das DZI Spenden-Siegel in Kraft. Nach etwas mehr als drei Jahren hat die Spenderberatung 2014 einen Entwurf mit einigen Nachbesserungen erarbeitet. Der Prozess wurde im Wesentlichen von einem Teil der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Spenderberatung getragen, wobei Informationen und Einschätzungen aus der Praxis von Organisationen sowie von Dachverbänden des Spendensektors berücksichtigt wurden. Geplant ist, die veränderten Siegel-Standards 2015 zu verabschieden, nachdem der Entwurf zuvor den Spenden-Siegel-Organisationen zur Kommentierung übermittelt wurde.

Wirkungsbericht

Für das Geschäftsjahr 2011 und dann erneut für 2014 hat das DZI einen Wirkungsbericht „Spenderberatung" erstellt, der sich am Berichtsstandard für soziale Organisationen – Social Reporting Standard orientiert. Dieses Berichtsformat bildet den Einstieg in eine neue fachliche Berichterstattung über die DZI Spenderberatung und umfasst Aktivitäten, Ergebnisse und Wirkungen. Er schließt an die bisherigen Selbstevaluationen der Spenderberatung an, die das DZI für die Jahre 2005 und 2008 durchgeführt hatte. Aus Sicht des DZI fördert das klare Berichtsformat die Transparenz sowohl gegenüber Zuwendungsgebern als auch anderen Interessierten.

Der Wirkungsbericht Spenderberatung 2014 kam zu dem Ergebnis, dass die Weiterentwicklung und Optimierung der Arbeitsabläufe der Senderberatung im Sinne der Qualitätssicherung unerlässlich ist. Das Qualitätsmanagement des Arbeitsbereichs Spendenauskünfte & Information ist von umso größerer Bedeutung, als ein Großteil der veröffentlichten Auskünfte zu Organisationen ohne Spenden-Siegel negative oder zumindest kritische Wertungen beinhaltet. Die DZI-internen Prozesse zur Qualitätssicherung wie Richtlinien, die das strikte Vorgehen bei der Auskunftserarbeitung und -erteilung regeln oder die Anwendung des Vier-Augen-Prinzip bei der Veröffentlichung von Auskünften, haben sich größtenteils bewährt. Allerdings sind 2014 im Zusammenhang mit den veröffentlichten Informationen und Einschätzungen auch juristische Risiken zutage getreten, die es im Rahmen der Auskunftserstellung zu berücksichtigen gilt. Die Spenderberatung steht vor der Aufgabe, mögliche Risikoquellen fortwährend zu identifizieren und hieraus resultierende Anforderungen in das eigene Qualitätsmanagement zu integrieren, damit potenzielle Angriffsflächen von vornherein möglichst ausgeschlossen werden können.

6.2 Chancen und Risiken

Das DZI verfügt mit seiner Dokumentations- und Auskunftstätigkeit, seinem spezifischen Fachwissen zu Spendenorganisationen, als Anbieter der umfassendsten deutschsprachigen Literaturdatenbank und Fachbibliothek für die Soziale Arbeit, Sozialpädagogik und Wohlfahrtspflege über langjährige Expertisen und eine hohe Anerkennung im In- und Ausland. In Verbindung dieser Dienstleistungsangebote mit neu im Zusammenhang mit Digitalisierung und Globalisierungsfragen entstehenden Thematiken leistet das DZI einen wichtigen zivilgesellschaftlichen Beitrag.

So fundiert und zugleich zeitgemäß ausgerichtet die heutigen Angebote des DZI auch sind, so tiefgreifend haben sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten seine wirtschaftlichen Grundlagen verändert: Über einen langen Zeitraum finanzierten öffentliche Zuwendungen des Landes Berlin und des Bundes rund 90 Prozent des jährlichen Budgets. Seit 1992 hat das DZI aber vor allem durch die Einführung des Spenden-Siegels die Eigeneinnahmen mit stetig zunehmendem Anteil zur wichtigsten Finanzierungsquelle entwickelt.

Den Großteil seiner Arbeit finanziert das DZI inzwischen aus Eigeneinnahmen (2014: 56,3 %). Hierzu gehören vor allem Erträge aus dem Spenden-Siegel und aus Kooperationen sowie aus der Dienstleistung der Bibliothek und dem Verkauf der Zeitschrift Soziale Arbeit. Eine weitere wesentliche Einnahmequelle sind Zuwendungen der öffentlichen Hand.

Die Zuwendungen entfallen im Wesentlichen mit TEUR 270 (Vorjahr TEUR 250) auf das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, mit TEUR 185 (Vorjahr TEUR 185) auf die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, Land Berlin, mit TEUR 90 (Vorjahr TEUR 60) auf das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, mit TEUR 25 (Vorjahr TEUR 20) auf den Deutschen Industrie- und Handelskammertag und mit TEUR 20 (Vorjahr TEUR 20) auf die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.

Eine positive Entwicklung im Jahr 2014 war die Erhöhung der regelmäßigen Zuwendungen an die DZI Spenderberatung (zur Finanzierung tarifbedingter Erhöhungen der Personalausgaben) durch die beiden Bundesministerien. Der Etat der öffentlichen Zuwendungen des BMFSFJ und des BMZ stieg im Jahr 2014 gegenüber dem Niveau des Jahres 2013 um 50.000 Euro von 310.000 Euro auf 360.000 EUR. Ebenfalls erhöht wurde die Förderung durch das DIHK von 20.000 Euro auf 25.000 EUR. Die finanzielle Förderung des Senats von Berlin blieb im Jahr 2014 mit 185.000 EUR konstant auf dem Niveau der letzten 10 Jahre.

Die bedeutende Steigerung des Anteils der Eigeneinnahmen hat aber auch ihre Grenzen und Risiken. Denn von Seiten der Öffentlichkeit wird dem DZI nicht zuletzt wegen seines unabhängigen Status ein hohes Maß an Glaubwürdigkeit („Expertenfunktion“) zugemessen. Die Unabhängigkeit des DZI wird dabei entscheidend auf seine breite fachliche Reputation und die Beteiligung öffentlicher Stellen an der Trägerschaft und der Finanzierung des Instituts zurückgeführt.

Da der Großteil der Eigeneinnahmen durch die Prüfungsgebühren des Spenden-Siegels aufgebracht wird, unterstellen Kritiker dem DZI mitunter wirtschaftliche Eigeninteressen und ziehen damit unzutreffender Weise seine Unabhängigkeit und Neutralität in Zweifel. Die beträchtlichen Einnahmen durch Prüfgebühren tragen auch dazu bei, dass einzelne Organisationen mit Spenden-Siegel oder Dachverbände das DZI inzwischen teilweise eher als Dienstleister denn als neutrale, unabhängige Prüfinstitution sehen.

Bisher ist es dem DZI immer wieder gelungen, Mehrkosten im Gesamthaushalt aufzufangen. In 2014 sind die Erträge aus dem Spenden-Siegel gegenüber 2013 allerdings zurückgegangen. Der Rückgang ist auf die im Geschäftsjahr gesunkene Anzahl fertig bearbeiteter Spenden-Siegel-Anträge zurückzuführen. Diese resultiert, wie erwähnt, aus dem gestiegenen Bearbeitungsaufwand je Antrag.

Um die erfolgreiche zukünftige Entwicklung der DZI-Dienstleistungen zu sichern und zugleich seine herausragende Rolle als anerkannter „Spenden-TÜV“ nicht zu gefährden, ist eine Steigerung der öffentlichen Zuwendungen erforderlich. Dies würde es dem DZI ermöglichen seine Öffentlichkeitsarbeit zu intensivieren, die Spenderberatung zusätzlich auf die Spendensektoren Tierschutz, Kultur und Bildung auszuweiten und seine Angebote im sozialen Bereich nachfragegerecht weiterzuentwickeln.

7. Stiftungsorgane und Gremien

Vorstand

Die Stiftung wird gerichtlich und außergerichtlich durch den Vorstand vertreten. Dieser besteht aus fünf Personen, von denen je eine vom Deutschen Städtetag, vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag, von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V., vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und vom Senat von Berlin bestellt und abberufen wird. Das vom Senat von Berlin bestellte Vorstandsmitglied führt den Vorsitz im Vorstand. Ein weiteres Vorstandsmitglied wird auf unbegrenzte Zeit vom Vorstand für den stellvertretenden Vorsitz gewählt. Dem Vorstand gehörten 2014 folgende Personen an:

Vorstand der Stiftung DZI

Prof. Ingrid Stahmer
Vorsitzende
Senatorin a. D., Senat von Berlin

Dr. Ulrich Koch
Stellv. Vorsitzender
Deutscher Industrie- und Handelskammertag

Ingo Behnel
Leiter der Abteilung 2 „Familie" im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (bis 30.09.2014)

Christiane Viere
Leiterin der Unterabteilung 30 in der Abteilung 3 „Demographischer Wandel, Ältere Menschen, Wohlfahrtspflege" im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (ab 1.10.2014)

Elona Müller-Preinesberger
Beigeordnete für Soziales, Jugend, Gesundheit und Ordnung der Landeshauptstadt Potsdam, für den Deutschen Städtetag

Dr. Gerhard Timm
Geschäftsführer der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.

Geschäftsführung

Der Vorstand bestellt eine Person für die Führung der Geschäfte und benennt auf deren Vorschlag auch eine Stellvertretung. Die Geschäftsführung wiederum stellt die zu ihrer Unterstützung und zur Durchführung der satzungsmäßigen Aufgaben erforderlichen Mitarbeitenden im Rahmen des Haushaltsplanes ein. Die Geschäftsführung führt die laufenden Geschäfte der Verwaltung und der wissenschaftlichen Leitung der Stiftung nach Maßgabe der Satzung und der Geschäftsordnung des Vorstandes. Die Mitglieder der Geschäftsführung sind besondere Vertreterinnen und Vertreter im Sinne des § 30 BGB.

Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter des DZI ist Herr Burkhard Wilke. Stellvertretende Geschäftsführerin bis 30.11.2014 war Frau Heidi Koschwitz. Ihre Nachfolgerin ist seit dem 1.12.2014 Frau Christel Neff.

Stiftungsbeirat

Der Beirat hat gemäß Satzung die Aufgabe, bei der Organisation und Durchführung der Arbeiten der Stiftung zu beraten. In 2013 hat der Vorstand des DZI ein Konzept zur Reform des Stiftungsbeirats beschlossen. Gegenwärtig wird der Beirat neu aufgestellt. Er soll künftig intensiver als bisher die Entwicklung der beiden Arbeitsgebiete des DZI, Spenderberatung und Soziale Literatur, durch seine Beratung begleiten und fördern. 2014 setzte sich der Stiftungsbeirat noch wie folgt zusammen:

Beirat der Stiftung DZI

Ministerien und Behörden des Bundes
- Bundesministerium für Gesundheit

Ministerien und Behörden der Länder
- Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien, Frauen und Senioren Baden-Württemberg
- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen
- Senatsverwaltung für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen der Freien Hansestadt Bremen
- Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg
- Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
- Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration
- Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
- Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familien des Saarlandes
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz
- Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung Schleswig-Holstein

Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege
- Diakonisches Werk der EKD e.V.
- Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.
- Arbeiterwohlfahrt Landesverband Berlin e.V.
- Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Berliner Rotes Kreuz e.V.
- Deutscher PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin e.V.
- Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V.

Wirtschaft
- Wirtschaftsvereinigung Stahl
- Daimler AG
- Siemens Aktiengesellschaft

Wissenschaft
- Freie Universität Berlin
- Technische Universität Berlin

Sozialversicherung
- Deutsche Rentenversicherung Bund

Gewerkschaften
- Deutscher Gewerkschaftsbund Bezirk Berlin-Brandenburg

Fachorganisationen
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.

Persönlichkeiten
- Staatssekretär a. D. Gerhard Naulin, Berlin

Berufungsausschuss

In den Berufungsausschuss für das DZI Spenden-Siegel, der im Fall der Ablehnung eines Spenden-Siegel-Antrags oder des Entzugs des Siegels von der betreffenden Organisation angerufen werden kann, hat der Vorstand der Stiftung DZI gemäß den Spenden-Siegel-Leitlinien folgende Persönlichkeiten berufen:

Berufungsausschuss für das DZI Spenden-Siegel
Simone Schaefer Vorsitzende Richterin am Landessozialgericht Potsdam
Franziska Donner Diplom-Volkswirtin (bis 2008: Leiterin des Berliner Büros der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit)
Dr. Reinhard Hempelmann Leiter der Ev. Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, Berlin
Dr. sc. Eckard Priller Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)
Lutz Wilde Chef vom Dienst, Redaktion test.de, Stiftung Warentest

Der Berufungsausschuss für das Spenden-Siegel wurde 2014 nicht angerufen.

Redaktionsbeirat Soziale Arbeit

Dem Redaktionsbeirat für die Fachzeitschrift Soziale Arbeit gehörten 2014 folgende Persönlichkeiten an:

Redaktionsbeirat
Prof. Dr. Bettina Völter (ab 1.5.2014) Alice Salomon Hochschule Berlin
Prof. Dr. Theda Borde (bis 30.4.2014) Alice Salomon Hochschule Berlin
Prof. Dr. Christian Spatscheck (ab 4.11.2014) Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.
Prof Dr. Silke Gahleitner (bis 4.11.2014) Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.
Dr. Birgit Hoppe Sozialpädagogisches Institut Berlin
Prof. Dr. Ulrike Kostka Caritasverband für die Erzdiözese Berlin e.V.
Sibylle Kraus Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.
Elke Krüger Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.
Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin
Manfred Omankowsky Bürgermeister-Reuter-Stiftung
Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin
Helga Schneider-Schelte Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.
Prof. Dr. Birgit Steffens Evangelische Hochschule Berlin
Heinrich Stockschlaeder Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin

8. Verein zur Förderung der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen e.V.

Wer die Arbeit des DZI finanziell unterstützen will, kann dies durch freiwillige finanzielle Beiträge über den Förderverein des DZI tun. Aufgabe des Vereins ist es, die Tätigkeiten des Instituts dauerhaft und nachhaltig zu unterstützen. Der Vorstand des Fördervereins ist gemäß Satzung personenidentisch mit dem Vorstand der Stiftung DZI.

Verein zur Förderung der Stiftung DZI e.V. Einnahmen- und Ausgabenrechnung	2014	2013
Einnahmen	EUR	EUR
Mitgliederbeiträge	9.020,00	9.195,00
Zuwendungen der Mitglieder		
Ruth Lindemann	20,00	40,00
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin	359,00	357,90
Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft	613,55	613,55
Bundesvereinigung der Deutschen AG-Verbände	869,20	869,20
Landesbank Berlin AG	357,90	357,90
Robert Bosch GmbH	1.850,00	1.850,00
BASF AG	1.850,00	1.850,00
Sonderzuwendungen (Spenden)	–	1.050,00
Rückzahlung Liquiditätshilfe	8.634,33	643,16
Zinserträge	0,15	62,56
Summe Einnahmen	**23.575,03**	**16.889,27**
Ausgaben		
Rechts-und Beratungskosten	1.011,20	1.654,40
Sonstige Kosten	607,79	639,39
Kostenübernahme für DZI		
Beitrag Berliner Stiftungswoche	2.500,00	2.500,00
ICFO-Beitrag 2014	1.588,00	1.588,00
ERNOP-Beitrag 2011 und 2012	–	1.000,00
Internetbetriebskosten WebPlus	177,32	352,84
Sommerempfang DZI	814,41	993,28
Betriebsausflug DZI	244,40	674,40
Aufwandsentschädigung ehrenamtliche Arbeit	130,00	–
Sonstige	30,00	50,00
Außerordentliche Zuwendung zur Kostendeckung DZI (2014)	10.000,00	7.500,00
Liquiditätshilfe	0,00	7.500,00
Summe Ausgaben	**17.103,12**	**24.452,31**
Einnahmen-/Ausgaben-Überschuss	**6.471,91**	**-7.563,04**

Spenden, Zuwendungen und Mitgliedsbeiträge an den Verein werden für Maßnahmen des DZI eingesetzt. Besonders im Bereich Öffentlichkeitsarbeit,

der fachlichen Vernetzung oder bei der technischen Ausstattung des Instituts sind die Zuwendungen des Fördervereins eine wertvolle Hilfe. Mitglieder des Vereins sind Hochschulen, Unternehmen, Verbände und Behörden, aber auch Einzelpersonen. Über die Aufnahme neuer Mitglieder entscheidet der Vorstand. Dem Verein gehörten Ende 2014 insgesamt 44 Mitglieder an.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 50 Euro für Einzelpersonen und 150 Euro für juristische Personen. Viele Mitglieder leisten darüber hinaus regelmäßige Spenden an den Verein.

Eine Mitgliedschaft hat auch begrenzte Vorteile für die Mitglieder selbst. Dabei handelt es sich insbesondere um Preisermäßigungen bei der Nutzung der Online-Datenbank und einen regelmäßigen Informationsaustausch.

Anhang
1. Terminauswahl 2014

Gremien, Arbeitskreise, Veranstaltungen

Sitzungen des Vorstands der Stiftung DZI und des Vereins zur Förderung der Stiftung DZI e.V.
19.6., 25.11.2014, Berlin

Sitzung des Redaktionsbeirats der Fachzeitschrift „Soziale Arbeit"
3.11.2014

Dialogveranstaltung „Reich durch Einwanderung" im Rahmen der 5. Berliner Stiftungswoche
8.4.2014, Berlin

DZI Spenden-Siegel*FORUM* 2014
13.5.2014, Berlin

Sommerfest des DZI
29.8.2014, Berlin

3. Schreibwerkstatt für Promovierende im DZI
15.3.2014

Vorstellung der DZI-Bibliothek für Studierende der Humboldt-Universität zu Berlin
8.5.2014, Berlin

Vorträge, Podiumsdiskussionen

Hilfswerk der Deutschen Lions e.V., „Wieviel Verwaltungskosten müssen sein?"
14.9.2014, Königswinter (Vortrag)

Kolpingfamilie St. Marien, Berlin, "Was geschieht mit meiner Spende?"
23.9.2014, Berlin (Vortrag)

Delegiertenversammlung Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V.
8.11.2014, Duderstadt (Vortrag)

Verbraucherpolitischer Kongress: „Klare Botschaft oder falsche Sicherheit? Was Siegel wirklich aussagen"
26.11.2014, Wuppertal (Vortrag)

Beiräte, Projektgruppen, Jurys

Beirat des Bündnisses für Gemeinnützigkeit
9.-10.1., Genshagen, 11.4., 10.9.2014, Berlin

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement, AG 10 Zivilgesellschaftsforschung
21.1., 13.6.2014, Berlin

Treffen deutscher Geschäftsführer
30.1.2014, Berlin

Trägerkreis Initiative Transparente Zivilgesellschaft
17.2.2014, Berlin

4. Ideenwettbewerb für Stiftungen, Herbert-Quandt-Stiftung
25.3.2014, Berlin

Berliner Stiftungsrunde (inkl. Lenkungskreis)
8.1., 24.2., 5.3., 28.4., 29.4., 3.7., 27.8., 3.9., 8.10., 5.11.2014, Berlin

Fachkuratorium Humanitäre Hilfe, Deutsche Bahn Stiftung
7.7.2014, Frankfurt am Main

Gesellschafterversammlung Berliner Stiftungswoche gGmbH
15.10.2014, Berlin

Gründungsveranstaltung Textilbündnis BMZ
16.10.2014, Berlin

DZI-Präsentationsstände

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit
25.4.2014, Köln

Praxismesse Evangelische Hochschule Berlin
14.5.2014, Berlin

Teilnahme an Tagungen/Kongressen

Tagesseminar „Professionell helfen, in Gedanken an Prof. Burkhard Müller"
14.2.2014, Berlin

Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften
9.3.2014, Berlin

Parlamentarischer Abend des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V.
11.3.2014, Berlin

3. Berufskongress des Deutschen Berufsverbandes für Soziale Arbeit e.V. (DBSH)
20.-22.3.2014, Berlin

Forum Aktive Bürgerschaft
27.3.2014, Berlin

Präsentationsveranstaltung der Deutschen Digitalen Bibliothek
31.3.2014, Berlin

Auftaktveranstaltung Zukunftscharta „EINE WELT – Unsere Verantwortung"
1.4.2014, Berlin

AG Transparenz, VENRO
9.4.2014, Bonn

Auftaktveranstaltung der Initiative für eine „Allianz für das Wohnen" in Berlin-Brandenburg
14.5.2014, Berlin

Jahresempfang Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
21.5.2014, Berlin

Expertenworkshop „Textilbündnis“ BMZ
28.5.2014, Berlin

Fachforum Onlineberatung
22.9.2014, Nürnberg

Politisches Herbstfest Brot für die Welt
25.9.2014, Berlin

Tagung „Bildungsaufbruch! Handlungsstrategien zur gleichberechtigten Teilhabe von Sinti und Roma in Deutschland“
7.10.2014, Berlin

Diskussionsrunde „Vertrauen und Gesellschaftlicher Zusammenhalt“, Vertretung der Freien und Hansestadt Hamburg
9.10.2014, Berlin

24. Internationale, interdisziplinäre Tagung „Frauen im Exil“
17.-18.10.2014, Berlin

Hamburger Tage des Stiftungs- und Non-Profit-Rechts, Bucerius Law School
13.-14.11.2014, Hamburg

Konferenz „Senioren und engagementpolitische Herausforderungen vor Ort“
24.11.2014, Berlin

Verleihung Deutscher Engagementpreis 2014
5.12.2014, Berlin

90 Jahre Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. und Verleihung Deutscher Sozialpreis 2014
8.12.2014, Berlin

Internationale Aktivitäten

International Committee on Fundraising Organizations (ICFO)
Jahrestagung 23.-25.5.2014, Paris

Studienreise University of Strathclyde
23.11.2014, Glasgow

2. Themen der Fachzeitschrift „Soziale Arbeit" im Jahr 2014

1.2014

Pflegestützpunkte in Berlin und Brandenburg
Bekanntheitsgrad und Kultursensibilität
Ingrid Kollak, Berlin; Stefan Schmidt, Neubrandenburg

Professionelle Netzwerke psychosozialer Versorgung
Hilfe bei Aufmerksamkeitsproblemen und Hyperaktivität
Katharina Pfarrherr; Karin Schleider, Freiburg

Arbeitszeitgestaltung in sozialen Handlungsfeldern
Janine Trunk, Emden; Christian Damke, Leverkusen

Auf den Spuren Janusz Korczaks
Bericht über eine Studienreise nach Polen
Annette Ullrich; Anna Steinhagen; Magdalena Kuleta-Hulboj; Jörg Reinhardt; Ernst Heimes; Daniel Febel, Ludwigsburg

2.2014

Paradoxien der Armutsdefinition
Wolf Wagner, Berlin

Bewährungshilfe als Menschenrechtsprofession
Angelo Kipp, Essen

Ambulant betreutes Wohnen psychisch kranker Menschen
Wirksamkeitsstudien in Deutschland
Christoph Walther, Nürnberg

Philosophie und Soziale Arbeit
Was die Soziale Arbeit von Viktor Frankl lernen kann
Johannes Nathschläger, München

3.2014

Experimentelle Soziale Arbeit
Gert Hellerich, Bremen

Sozialökologische Netzwerke in der Psychiatrie
Jan Stähr, Berlin

Ehrenamt, Integration und Soziale Arbeit
Misun Han-Broich, Berlin

Das Echo der Forschung
Elke Bauer; Petra Falk; Claudia Peltzer; Uta M. Walter, Berlin

4.2014

Heinrich Weber (1888-1946)
Theologe, Sozialethiker und Caritaswissenschaftler
Manfred Hermanns, Buchholz

Die aktuelle Debatte zur Professionalität in der Sozialen Arbeit
Solvig Höltz, Berlin

Resignation und Arbeitslosigkeit
Eine Gefahr für das demokratische Gemeinwesen
Jan-Philipp Küppers, Bremen

5.2014

Motivierende Gesprächsführung
Case Management mit Jugendlichen
Kerstin Nicolaysen, Diepholz

Mentoring beim Berufseinstieg
Stefan Bestmann, Sarah Häseler-Bestmann, Berlin

Musik in der Sozialen Arbeit
Projekte und Workshops
Burkhard Hill, München

Beteiligungsorientierte Organisationsentwicklung
Mitarbeiterbefragungen zur Arbeitsanalyse in sozialen Diensten
Alf Scheidgen, Köln

6.2014

Das Maltreatment Classification System (MCS)
Ein Modell zur Kategorisierung von Kindesmisshandlung und -vernachlässigung
Jenny Horlich; Stefanie Dehmel; Susan Sierau; Lars White; Kai von Klitzing, Leipzig

Klinische Methoden und bedarfsgerechte Praxis
Wächst zusammen, was zusammen gehört?
Heinz Wilfing, Wien

Empowerment durch Nichtwissen
Haltungsbildung in der Sozialen Arbeit
Heiko Kleve, Potsdam

Verantwortung gegenüber den Beforschten
Das Spannungsfeld zwischen Ethik und Methodik in der Forschung Sozialer Arbeit
Claudia Steckelberg, Neubrandenburg

7.2014

Das Maltreatment Classification System (MCS)
Ein Modell zur Kategorisierung von Kindesmisshandlung und -vernachlässigung (Teil 2)
Jenny Horlich; Stefanie Dehmel; Susan Sierau; Lars White; Kai von Klitzing, Leipzig

Der soziale Fetisch des öffentlichen Raums
Raumkonflikte als Dispositive von Ordnung und Kontrolle
Anselm Böhmer, Weingarten

Auslandsadoptionen im Fokus der UN-Kinderrechtskonvention
Paul Bränzel, Berlin

Die Bedeutung von Religiösität in Pflegefamilien
Sophie Prescher, Berlin

8.2014

Aufwachsen mit dem Internet
Chance und Herausforderung für die Jugendsozialarbeit
Jutta Croll; Jessica Euler; Carolin Müller-Bretl, Berlin

Osteuropäische Betreuungskräfte in der Altenpflege
Eine Herausforderung für die Soziale Arbeit
Svenja Heisel; Ronja Roser, Freiburg

Professionelle Begleitprozesse
Veränderungstheoretische Rahmungen
Karlheinz Thimm, Berlin

9.2014

Macht in der Sozialen Arbeit
Eine Herausforderung für Praxis und Lehre
Stefanie Lindner, Berlin

Korruption im Sozialwesen
Heiligt der Zweck die Mittel?
Ruth Linssen; Ilka Kammigan, Münster

Widerstand tut not
Warum es nötig ist und warum es lohnt, sich zur Wehr zu setzen
Mechthild Seithe, Berlin

Inklusion mit der iMap
Jan V. Wirth, Cottbus

10/11.2014

Die Soziale Arbeit mit Migranten und Flüchtlingen
Methodische Herausforderungen und Anforderungen
Beate Aschenbrenner-Wellmann; Regina Ehrismann, Ludwigsburg

Das Dublin-III-Verfahren
Roland Kugler, Stuttgart

Menschen ohne Aufenthaltspapiere
Die politischen und institutionellen Rahmenbedingen für die Soziale Arbeit
Ottmar Schickle, Stuttgart

Reflexive Diversitäts- und Menschenrechts-kompetenz in der Arbeit mit Migranten
Beate Aschenbrenner-Wellmann, Ludwigsburg

Flüchtlinge und Sans-Papiers als Zielgruppen Sozialer Arbeit in der Schweiz
Thomas Geisen, Olten

Zwischen den Welten
Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge zwischen Jugendhilfe- und Ausländerrecht
Niels Espenhorst, Berlin

Der Jesuiten-Flüchtlingsdienst
Heiko Habbe; Julian Halbeisen; Dorothee Haßkamp; Frido Pflüger; Dagmar Plum, Berlin

Regionale Soziale Arbeit mit Flüchtlingen am Beispiel Köln
Markus Ottersbach, Köln

Alice Salomon Hochschule in der Tradition des Hull House?
Nivedita Prasad; Theda Borde, Berlin

12.2014

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft
Eine theoretische Fundierung des Begriffs als Basis professionellen Handelns
Jutta-Eva Hagendorff, Stuttgart

Entwicklungspolitische Freiwilligendienste
Praxisforschung und Erkenntnisse für Soziale Professionen
Christine Krüger; Ute Volkmann, Berlin

Kinderschutz zwischen Kooperation und Konkurrenz
Hannu Turba, Ingo Bode, Kassel

Somatoforme Störungen
Kritische Reflexionen zur Therapie und Beratung
Annemarie Jost, Cottbus

3. Träger des DZI-Spenden-Siegels zum 31.12.2014 (229 Organisationen)

ADRA Deutschland e.V.
www.adra.de
Ärzte der Welt e.V.
www.aerztederwelt.org
Afghanische Kinderhilfe Deutschland e.V.
www.akhd.de
Afghanischer Frauenverein e.V.
www.afghanischer-frauenverein.de
africa action/Deutschland e.V.
www.africa-action.de
African Angel e.V.
www.african-angel.de
agape e.V. – Ökumenische Initiative zur Unterstützung behinderter und benachteiligter Menschen in Rumänien und anderen osteuropäischen Ländern
www.agape-kinder.de
AIDA e.V. (Arco iris do amor, Regenbogen der Liebe) „Hilfe für bedürftige Kinder und Jugendliche in Brasilien"
www.aida-ev.net
AKO – Aktionskreis Ostafrika e.V.
www.aktionskreis-ostafrika.de
aktion benni & Co, Verein zur Förderung der Muskeldystrophie Duchenne-Forschung e.V.
www.benniundco.de
Aktion Canchanabury e.V.
www.canchanabury.de
Aktion Deutschland Hilft e.V.
www.aktion-deutschland-hilft.de
Aktion Friedensdorf e.V.
www.friedensdorf.de
Aktion kleiner Prinz – Internationale Hilfe für Kinder in Not - e.V.
www.aktion-kleiner-prinz.de
Aktion Lichtblicke e.V.
www.lichtblicke.de
Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.
www.asf-ev.de
Aktionen – Stiftung für Menschen in Not
www.stiftung-min.de
Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V.
www.aswnet.de
Aktionsgruppe Kinder in Not e.V.
www.kinder-in-not.de
Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Sachsen e.V.
www.kinderdorf-online.de
Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V.
www.alzheimer-berlin.de
AMREF Deutschland, Gesellschaft für Medizin und Forschung in Afrika e.V.
www.amrefgermany.de
ANDHERI-HILFE Bonn e.V.
www.andheri-hilfe.de
Andheri – Kinder- und Leprahilfe e.V.
www.andheri.de/duelmen
Arbeitskreis EINE WELT St. Georg Köln-Weiß e.V.
www.akeinewelt.org
arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.
www.arche-nova.org
Astrid und Toni Schmid-Stiftung
www.astrid-und-toni-schmid-stiftung.de
Auxilium Gesellschaft für Entwicklungshilfe e.V.
www.auxilium-radolfzell.de
AYUDAME – Kinderhilfswerk Arequipa e.V.
www.ayudame.de

Basisgesundheitsdienst Partnerdiözese Jabalpur/ Indien e.V.
www.bgd-muenster.de
Berliner helfen e.V.
www.berliner-helfen.de
Bischöfliche Aktion ADVENIAT
www.adveniat.de
Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V.
www.misereor.de
BJÖRN SCHULZ STIFTUNG
www.bjoern-schulz-stiftung.de
Bolivianisches Kinderhilfswerk e.V.
www.bkhw.org
Brot für die Welt
www.brot-fuer-die-welt.de
Brot gegen Not. Die Heiner Kamps Stiftung
www.brotgegennot.de
Bundesverband Deutsche Tafel e.V.
www.tafel.de
Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (BVKM)
www.bvkm.de
Bundesverband Herzkranke Kinder e.V.
www.bvhk.de
Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.
www.lebenshilfe.de

Cap Anamur/Deutsche Not-Ärzte e.V.
www.cap-anamur.org
Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.
www.caritasmuenchen.de
ChildFund Deutschland e.V.
www.childfund.de

Christliche Initiative Romero e.V.
www.ci-romero.de
Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V.
www.cbm.de
Christophorushilfe e.V. Förderverein für das Kinderzentrum Maulbronn
www.christophorushilfe.de
CVJM - Gesamtverband in Deutschland e.V.
www.cvjm.de

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.
www.dahw.de
Das Hunger Projekt e.V.
www.das-hunger-projekt.de
Das Rauhe Haus
www.rauheshaus.de
Der kleine Nazareno – Verein für Gerechtigkeit und Menschenwürde in Brasilien e.V.
www.nazareno.de
DESWOS Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.
www.deswos.de
Deutsche AIDS-Stiftung
www.aids-stiftung.de
Deutsche Cleft Kinderhilfe e.V.
www.spaltkinder.org
Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger
www.seenotretter.de
Deutsche José Carreras Leukämie-Stiftung e.V.
www.carreras-stiftung.de
Deutsche Kinderkrebsstiftung der „Deutsche Leukämie-Forschungshilfe – Aktion für krebskranke Kinder e.V." (DLFH)
www.kinderkrebsstiftung.de
Deutsche Leukämie-Forschungshilfe – Aktion für krebskranke Kinder e.V.
www.kinderkrebsstiftung.de
Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft – Bundesverband- e.V.
www.dmsg.de
Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft – Landesverband Hessen e.V.
www.dmsg-hessen.de
Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW)
www.weltbevoelkerung.de
Deutsche Welthungerhilfe e.V.
www.welthungerhilfe.de
Deutscher Caritasverband e.V.
www.caritas.de
Deutscher Kinderschutzbund Landesverband NRW e.V.
www.dksb-nrw.de
Deutscher Tierschutzbund e.V.
www.tierschutzbund.de
Deutsches Blindenhilfswerk e.V.
www.blindenhilfswerk.de
Deutsches Katholisches Blindenwerk e.V.
www.blindenwerk.de
Deutsches Komitee für UNICEF e.V.
www.unicef.de
Deutsches Medikamenten-Hilfswerk „action medeor" e.V.
www.medeor.org
Deutsches Rotes Kreuz e.V.
www.drk.de
Dewi Saraswati Hamburg, Patenschaftskreis für die Ausbildung chancenarmer Kinder e.V.
www.dewi-saraswati.de
Diakonie Katastrophenhilfe
www.diakonie-katastrophenhilfe.de
DIE FLECKENBÜHLER e.V.
www.diefleckenbuehler.de
Die Heilsarmee in Deutschland, Körperschaft des öffentlichen Rechts
www.heilsarmee.de
Difäm - Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V.
www.difaem.de
Direkte Hilfe für Kinder in Not e.V.
www.kinderhilfswerk-oberursel.de
Don Bosco Mission
www.donboscomission.de
Don Bosco Mondo e.V. Jugend.Hilfe.Weltweit
www.don-bosco-mondo.de

EIRENE Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.
www.eirene.org
Elternverein für leukämie- und krebskranke Kinder, Gießen e.V.
www.krebskrankekinder-giessen.de
Eritrea-Hilfswerk in Deutschland (EHD) e.V.
www.eritrea-hilfswerk.de
Esel-Initiative, Gemeinnütziger Verein zur Förderung alleinerziehender Frauen in entlegenen Weltregionen e.V.
www.esel-initiative.de
EuroNatur – Stiftung Europäisches Naturerbe
www.euronatur.org
Evangelisch-Lutherisches Diakoniewerk Neuendettelsau
www.DiakonieNeuendettelsau.de

Fidesco e.V.
www.fidesco.de, www.fidesco-international.org/de

Förderkreis Brasilien Hilfe zur Selbsthilfe e.V.
www.foerderkreis-brasilien.de
Förderkreis Centro Social Caruaru e.V.
www.caruaru.de
Förderkreis für die „Schwestern Maria" Hilfe für Kinder aus den Elendsvierteln e.V.
www.schwesternmaria.de
Förderverein Berliner Schloss e.V.
www.berliner-schloss.de
Förderverein für krebskranke Kinder e.V. Freiburg i. B.
www.helfen-hilft.de
Förderverein Kinder-Indiens e.V.
www.kinder-indiens.com
Freundeskreis Indianerhilfe e.V.
www.indianerhilfe.de
Freundeskreis Indien Hilfe zur Selbsthilfe / Interkulturelle Begegnung e.V.
www.freundeskreisindien.de
FUTURO SI Initiative für Kinder in Lateinamerika e.V.
www.futuro-si.de

Gegen NOMA – PARMED e.V.
www.gegen-noma.de
Gemeinschaft Sant'Egidio e.V.
www.santegidio.de
German Doctors e.V.
www.german-doctors.de
German Rotary Volunteer Doctors Districts 1800-1900 & 1930-1950 e.V.
www.grvd.de
Geschenke der Hoffnung e.V.
www.geschenke-der-hoffnung.org
Gesellschaft für bedrohte Völker e.V.
www.gfbv.de
GfBK – Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr e.V.
www.biokrebs.de
Gossner Mission
www.gossner-mission.de

HAMMER FORUM e.V. Medizinische Hilfe für Kinder in Krisengebieten
www.hammer-forum.de
Handicap International e.V.
www.handicap-international.de
Hans-Rosenthal-Stiftung – Schnelle Hilfe in akuter Not – e.V.
www.hans-rosenthal-stiftung.de
Haukari e.V.
www.haukari.de
Help - Hilfe zur Selbsthilfe e.V.
www.help-ev.de
HelpAge Deutschland e.V.
www.helpage.de
Helping Hands e.V. Wirkungsvoll helfen – Nachhaltig verändern
www.helpinghandsev.org
Herz und Hand für Kinder in Not e.V.
www.herzundhand.org
Herzenswünsche e.V.
www.herzenswuensche.de
Hilfe für das verlassene Kind e.V.
www.hilfe-fuer-das-verlassene-Kind.de
Hilfsaktion Märtyrerkirche e.V.
www.verfolgte-christen.org
HILFSWERK DER DEUTSCHEN LIONS e.V.
www.lions-hilfswerk.de
Hilfswerk des Lions Club München Alt-Schwabing e.V.
www.lions-m-altschwabing.de
Hilfswerk Kurierverlag e.V.
www.nordkurier.de
Hörer helfen e.V.
www.ffn.de/aktuell/hörer-helfen.html
Hospizbewegung Duisburg-Hamborn e.V.
www.hospizbewegung-hamborn.de
HUMAN HELP NETWORK e.V.
www.hhn.org
humedica e.V.
www.humedica.org

ICJA – Freiwilligenaustausch weltweit e.V.
www.icja.de
Indienhilfe e.V.
www.indienhilfe-herrsching.de
Indienhilfe Köln e.V.
www.indienhilfe.koeln
INITIATIVE SUDAN/SÜDSUDAN/P. Stephan Senge e.V.
www.initiative-sudan.de
INKOTA-netzwerk e.V.
www.inkota.de

Johannes-Hospiz Münster gGmbH
www.johannes-hospiz.de
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
www.johanniter.de
Joint Aid Management (JAM) e.V.
www.jam-deutschland.org
Josefs-Gesellschaft e.V.
www.josefs-gesellschaft.de
Jürgen-Wahn-Stiftung e.V.
www.juergen-wahn-stiftung.de

Jugend für Christus Deutschland e.V.
www.yfc.de

Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie
www.kkstiftung.de
Katachel e.V.
www.katachel.de
KINDER-Not-Hilfe-SAAR e.V.
www.kindernothilfe-saar.de
Kinder in Rio e.V.
www.kinderdorf-rio.de
kinder unserer welt – initiative für notleidende kinder e.V.
www.kinderunsererwelt.de
KINDERHILFE – Hilfe für leukämie- und tumorkranke Kinder e.V. Berlin-Brandenburg
www.kinderhilfe-ev.de
Kinderhilfe PASSO FUNDO e.V.
www.passo-fundo.de
Kinderhilfe Rumänien e.V.
www.kinderhilfe-rumaenien.com
Kinderhilfswerk Dritte Welt e.V.
www.khw-dritte-welt.de
Kinderhilfswerk Stiftung Global-Care
www.stiftung-global-care.de
Kindermissionswerk „Die Sternsinger" e.V.
www.sternsinger.de
Kindernetzwerk e.V. – für Kinder, Jugendliche und (junge) Erwachsene mit chronischen Krankheiten und Behinderungen
www.kindernetzwerk.de
Kindernothilfe e.V.
www.kindernothilfe.de
Kinderrechte Afrika e.V.
www.kinderrechte-afrika.org
Kinderwerk Lima e.V.
www.kinderwerk-lima.de
KiNiKi gemeinnützige Aktiengesellschaft
www.kiniki.de
Kirche in Not/Ostpriesterhilfe Deutschland e.V.
www.kirche-in-not.de
Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger
www.kolpingstiftung.de

LandsAid e.V. – Verein für Internationale Humanitäre Hilfe
www.landsaid.org
Lebenshilfe für Afrika e.V.
www.lebenshilfe-afrika.de
LESPWA – Hoffnung für Kinder in Haiti e.V.
www.lespwa.de
Lichtbrücke e.V.
www.lichtbruecke.com

Malteser Stiftung
www.malteser-stiftung.de
Marianne Strauß Stiftung
www.msshilft.de
Maximilian-Kolbe-Werk e.V.
www.maximilian-kolbe-werk.de
McDonald's Kinderhilfe Stiftung
www.mdk.org
Médecins Sans Frontières (MSF) – Ärzte ohne Grenzen, Deutsche Sektion e.V.
www.aerzte-ohne-grenzen.de
medico international e.V.
www.medico.de
missio – Internationales Katholisches Missionswerk e.V.
www.missio-hilft.de
Missio – Internationales Katholisches Missionswerk Ludwig Missionsverein KdöR
www.missio.com
Missionszentrale der Franziskaner e.V.
www.mzf.org
Myanmar-Kinderhilfe e.V.
www.myanmar-kinderhilfe.org

National Contest for Life
www.ncl-stiftung.de
NETZ Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit e.V.
www.bangladesch.org
Neuapostolische Kirche – karitativ e.V.
www.nak-karitativ.de
nph deutschland e.V. UNSERE KLEINEN BRÜDER UND SCHWESTERN
www.hilfefuerwaisenkinder.de

OBDACH e.V. Wohnung + Betreuung + Beschäftigung für alleinstehende Menschen
www.obdach-hd.de
Officium et Humanitas e.V.
www.oeh-online.de
Opportunity International Deutschland (OID)
www.oid.org
ora Kinderhilfe International e.V.
www.ora-kinderhilfe.de
OXFAM DEUTSCHLAND e.V.
www.oxfam.de

Patengemeinschaft für hungernde Kinder e.V.
www.patengemeinschaft.de
PERSPEKTIVEN Gemeinschaft zur Unterstützung von Projekten für sozial Benachteiligte in Osteuropa e.V.
www.perspektiven-verein.de

Plan International Deutschland e.V.
www.plan-deutschland.de
PRIMAKLIMA -weltweit- e.V.
www.prima-klima-weltweit.de
ProBrasil e.V.
www.probrasil.de
projekt Anna – Kinderhilfe Kaliningrad e.V.
www.projekt-anna.de

Rambazotti – internationaler Kinder- und Jugendcircus e.V.
www.RAMBAZOTTI.de
Reiner Meutsch Stiftung – fly and help
www.fly-and-help.de
Renovabis e.V.
www.renovabis.de
Reporter ohne Grenzen, deutsche Sektion e.V.
www.reporter-ohne-grenzen.de
Rhein-Donau-Stiftung e.V.
www.rhedofound.de

Sahel e.V.
www.sahel.de
Save the Children Deutschland e.V.
www.savethechildren.de
SEARA e.V. „Zukunft für Kinder"
www.seara.de
Sharkproject International e.V.
www.sharkproject.org
Shelter Now Germany e.V.
www.shelter.de
Siyabonga – Helfende Hände für Afrika e.V.
www.siyabonga.org
Solidaritätsdienst-international e.V. (SODI)
www.sodi.de
SOS-Kinderdorf e.V.
www.sos-kinderdorf.de
SOS-Kinderdörfer weltweit Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V.
www.sos-kinderdoerfer.de
Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V.
www.kolping.net
Steinschleuder – Bewegung zur Bewegung e.V.
www.steinschleuder.org
Stiftung Deutsche Kindersuchthilfe
www.kindersuchthilfe.de
Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe
www.schlaganfall-hilfe.de
Stiftung „Hänsel + Gretel"
www.haensel-gretel.de
Stiftung Kinderzukunft
www.kinderzukunft.de
Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe
www.menschenfuermenschen.de
Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e.V.
www.rtlwirhelfenkindern.de
Stiftung Wir für Kinder in Not – Hilfsfonds für Kinder und Schüler
www.wir-fuer-kinder-in-not.de
Studiosus Foundation e.V.
www.studiosus-foundation.org
SUPPORT AFRICA DEUTSCHLAND, Verein zur Unterstützung von Berufsfachschulen für angewandte Wissenschaften, Fachhochschulen und Universitäten in Afrika e.V.
www.supportafricasolutions.com
Support International e.V.
www.supportinternational.de

Terra Tech Förderprojekte e.V.
www.terratech-ngo.de
terre des hommes Deutschland e.V.
Hilfe für Kinder in Not
www.tdh.de
Tierärzte ohne Grenzen e.V.
www.togev.de
TOGO – Neuer Horizont e.V.
www.togo-neuerhorizont.de
TRIBUTE TO BAMBI Stiftung
www.tributetobambi-stiftung.de
TROPICA VERDE – Verein zum Schutz tropischer Lebensräume e.V.
www.tropica-verde.de

UNO-Flüchtlingshilfe e.V.
www.uno-fluechtlingshilfe.de

Verein für Osteuropahilfe – St. Marien – Rheine-Eschendorf e.V.
www.osteuropahilfe-st-marien-rheine.de
Verein Hilfe für Kinder und Erwachsene im Krankenhaus e.V.
www.hilfe-fuer-kinder-im-krankenhaus.de
Verein Programm Klasse 2000 e.V.
www.klasse2000.de
Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Kreuzberg – San Rafael del Sur e.V.
www.staepa-berlin.de
Vereinte Evangelische Mission. Gemeinschaft von Kirchen in drei Erdteilen
www.vemission.org

Watoto e.V.
www.watoto.de

WELTFRIEDENSDIENST e.V.
www.wfd.de
Welthaus Bielefeld e.V.
www.welthaus.de
Weltnotwerk e.V. – Solidaritätsaktion der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands (KAB)
www.weltnotwerk.org
Westfälisches Kinderdorf e.V.
www.wekido.de
Wir helfen – der Unterstützungsverein von M. DuMont Schauberg e.V.
www.wirhelfen-koeln.de
World Relief Deutschland e.V.
www.worldrelief.de
World Vision Deutschland e.V.
www.worldvision.de
Wort & Tat, Allgemeine Missions-Gesellschaft e.V.
www.wortundtat.de
wünschdirwas e.V.
www.wuenschdirwas.de
Wycliff e.V.
www.wycliff.de

Zukunftsstiftung Entwicklung
www.entwicklungshilfe3.de

4. Satzung der Stiftung

in der am 25. Juni 2013 durch die Senatsverwaltung für Justiz des Landes Berlin genehmigten Fassung

Präambel
Das DZI archiviert, dokumentiert und publiziert soziale, sozialpolitische, sozialwissenschaftliche und wohlfahrtspflegerische Entwicklungen und ist selbst Teil dieser. Es erarbeitet dazu Kriterien der Wirksamkeit und Seriosität, die sowohl dem sozialen Wandel Rechnung tragen als auch das Ethos der sozialen Arbeit bewahren. Das DZI hält dieses Kompendium sozialen Wissens zur Information und Motivation aller vor.

Das DZI steht in der Nachfolge der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur, der Zentrale für private Fürsorge und des Archivs für Wohlfahrtspflege. Es will in der Gesellschaft Vertrauen gegenüber der Wohlfahrtspflege herstellen oder erhalten und dieser dazu verhelfen, dieses Vertrauen zu rechtfertigen. So dient das DZI der Förderung und Erhaltung des Gemeinsinns und der Bewahrung des Menschlichen in sozialer Theorie und Praxis.

§ 1 Name, Rechtsform, Sitz
Die Stiftung führt den Namen Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen. Sie ist eine rechtsfähige Stiftung des privaten Rechts und hat ihren Sitz in Berlin.

§ 2 Zweck der Stiftung
(1) Die Stiftung bezweckt in ausschließlich und unmittelbar gemeinnütziger Weise die Unterhaltung und Fortführung des Archivs für Wohlfahrtspflege als Sammlungs-, Auskunfts- und Forschungsstelle für das gesamte Gebiet der sozialen Arbeit, unter besonderer Berücksichtigung der Erfordernisse der praktischen Wohlfahrtsarbeit.

(2) Das Archiv umfasst in seinen Sammlungen Material über Praxis und Theorie auf allen Gebieten der Wohlfahrtspflege, das der organisatorischen Entwicklung wie der wissenschaftlichen Forschung dient. Das Archiv steht allen, insbesondere den an der Wohlfahrtspflege interessierten Kreisen und Personen, vor allem Behörden, Hochschulen, Sozialen Fachschulen, Organisationen der öffentlichen und Freien Wohlfahrtspflege, den Trägern der Sozialversicherung und den Industrie- und Handelskreisen zur Benutzung zur Verfügung.

(3) In ihrer Funktion als Sammlungs-, Auskunfts- und Forschungsstelle kann die Stiftung Spenden sammelnde Organisationen jeglicher steuerbegünstigter Zielsetzung auf Einhaltung der von der Stiftung erarbeiteten Beurteilungskriterien prüfen und die Öffentlichkeit im Sinne der Verbraucherberatung und des Verbraucherschutzes durch Veröffentlichungen in jedweder Form über die Ergebnisse dieser Prüfungen unterrichten.

(4) Die Stiftung ist selbstlos tätig, sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

(5) Mittel der Stiftung dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Stifterinnen und Stifter erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln der Stiftung. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Stiftung fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 3 Vermögen, Zustiftungen, Finanzierung
(1) Das Stiftungsvermögen besteht nach dem Stande vom 31.12.1987 aus Grundbesitz, Sammlungen, Wertpapieren, Barmitteln und sonstigen Vermögenswerten.

(2) Zustiftungen sind zulässig; über die Annahme entscheidet der Vorstand unter Wahrung der Unabhängigkeit der Stiftung.

§ 4 Vorstand
(1) Die Stiftung wird gerichtlich und außergerichtlich durch den Vorstand vertreten.

(2) Der Vorstand besteht aus fünf Personen, von denen je eine
vom Deutschen Städtetag,
vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag,
von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege,
vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und
vom Senat von Berlin
bestellt und abberufen wird.

(3) Das vom Senat von Berlin bestellte Vorstandsmitglied führt den Vorsitz im Vorstand. Ein weiteres Vorstandsmitglied wird auf unbegrenzte Zeit vom Vorstand für den stellvertretenden Vorsitz gewählt.

(4) Für die Abgabe von Willenserklärungen genügt die Mitwirkung des den Vorsitz führenden und eines weiteren Vorstandsmitgliedes.

§ 5 Beschlussfähigkeit, Geschäftsordnung
(1) Der Vorstand ist bei Mitwirkung von drei Mitgliedern beschlussfähig.

(2) Der Vorstand gibt sich eine Geschäftsordnung.

§ 6 Geschäftsführung
(1) Der Vorstand bestellt eine Person für die Führung der Geschäfte und benennt auf deren Vorschlag auch eine Stellvertretung. Die Geschäftsführung wiederum stellt die zu ihrer Unterstützung und zur Durchführung der satzungsmäßigen Aufgaben erforderlichen Mitarbeitenden im Rahmen des Haushaltsplanes an.

(2) Die Geschäftsführung führt die laufenden Geschäfte der Verwaltung und der wissenschaftlichen Leitung der Stiftung nach Maßgabe der Satzung und der Geschäftsordnung des Vorstandes. Die Mitglieder der Geschäftsführung sind besondere Vertreterinnen und Vertreter im Sinne des § 30 BGB.

(3) Der Geschäftsführer oder die Geschäftsführerin ist berechtigt und auf Verlangen verpflichtet, an den Sitzungen des Vorstandes mit beratender Stimme teilzunehmen.

§ 7 Geschäftsjahr, Jahresrechnung
(1) Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

(2) Die Einnahmen und Ausgaben der Stiftung sind aufzuzeichnen und die Belege zu sammeln. Zum Ende eines jeden Geschäftsjahres sind von der Geschäftsführung Aufstellungen über die Einnahmen und Ausgaben der Stiftung und über ihr Vermögen sowie ein Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks zu fertigen.

(3) Der Vorstand hat die Stiftung durch eine öffentlich bestellte Wirtschaftsprüferin, einen öffentlich bestellten Wirtschaftsprüfer oder eine anerkannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfen zu lassen. Der Prüfungsauftrag muss sich auch auf die Erhaltung des Stiftungsvermögens sowie die satzungsgemäße Verwendung der Erträge und etwaiger Zuwendungen unter Erstellung eines Prüfungsberichts im Sinne von § 8 Abs. 2 des Berliner Stiftungsgesetzes (StiftG Bln) erstrecken. Der Vorstand beschließt den Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks und den von ihm gewürdigten Prüfungsbericht nach Satz 1 und 2 als Jahresbericht.

§ 8 Beirat
Für die fachliche Beratung bei der Organisation und Durchführung der Arbeiten der Stiftung wird ein Beirat gebildet. Die Mitglieder des Beirates werden vom Vorstand auf die Dauer von vier Jahren gewählt. Zu Mitgliedern des Beirates sollen nur Persönlichkeiten gewählt werden, die Interesse an der Wohlfahrtspflege haben. Den Vorsitz im Beirat führt der oder die Vorsitzende des Vorstandes, den stellvertretenden Vorsitz der Geschäftsführer oder die Geschäftsführerin.

§ 9 Stiftungsaufsicht
(1) Die Stiftung unterliegt der Staatsaufsicht Berlins gemäß den Vorschriften des Berliner Stiftungsgesetzes.

(2) Die Mitglieder des Vorstandes sind nach § 8 StiftG Bln verpflichtet, der Aufsichtsbehörde
1. unverzüglich die jeweilige Zusammensetzung des Vorstands einschließlich der Verteilung der Ämter innerhalb des Vorstands anzuzeigen, zu belegen (Wahlniederschriften, Bestellungsurkunden, Annahme- bzw. Rücktrittserklärungen oder sonstige Beweisunterlagen) und die Anschrift der Stiftung und die Wohnanschriften der Mitglieder des Vorstands mitzuteilen;
2. den nach § 7 Abs. 3 dieser Satzung beschlossenen Jahresbericht einzureichen; dies soll innerhalb von acht Monaten nach Schluss des Geschäftsjahres erfolgen; der Vorstandsbeschluss ist beizufügen.

(3) Beschlüsse des Vorstandes über Satzungsänderungen, Aufhebung der Stiftung oder ihre Zusammenlegung mit einer anderen Stiftung bedürfen der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Die Genehmigung ist von den nach § 4 Abs. 4 vertretungsberechtigten Vorstandsmitgliedern bei der Aufsichtsbehörde zu beantragen.

§ 10 Vermögensbindung bei Auflösung
Die Aufhebung der Stiftung kann nur einstimmig von sämtlichen Vorstandsmitgliedern beschlossen werden. Bei Auflösung oder Aufhebung der Stiftung oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt ihr Vermögen an eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder eine andere steuerbegünstigte Körperschaft zwecks Verwendung für die Förderung wissenschaftlicher Zwecke, der Kunst oder Kultur oder von Verbraucherberatung und Verbraucherschutz im Sinne der Zwecke der Stiftung gemäß § 2 dieser Satzung oder von diesen so nahe wie möglich kommenden Zwecken.

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI)
Gründungsjahr 1893
Stiftung bürgerlichen Rechts

Stiftungsträger:
Senat von Berlin,
Bundesministerium für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend,
Deutscher Industrie- und Handelskammertag,
Deutscher Städtetag,
Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien
Wohlfahrtspflege e.V.

Bernadottestraße 94, 14195 Berlin
Tel.: (030) 83 90 01-0
Fax: (030) 8 31 47 50
Web: http://www.dzi.de
Mail: sozialinfo@dzi.de

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE22 1002 0500 0003 0152 00
BIC: BFSWDE33BER

www.dzi.de